



(12) **EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG**

(43) Veröffentlichungstag:
12.06.2013 Patentblatt 2013/24

(51) Int Cl.:
B23Q 1/48 (2006.01)

(21) Anmeldenummer: **12196388.8**

(22) Anmeldetag: **10.12.2012**

(84) Benannte Vertragsstaaten:
AL AT BE BG CH CY CZ DE DK EE ES FI FR GB GR HR HU IE IS IT LI LT LU LV MC MK MT NL NO PL PT RO RS SE SI SK SM TR
Benannte Erstreckungsstaaten:
BA ME

(30) Priorität: **08.12.2011 DE 102011056197**

(71) Anmelder: **Index-Werke GmbH & Co. KG**
Hahn & Tessky
73730 Esslingen (DE)

(72) Erfinder:
• **Baumann, Ulrich**
73252 Lenningen (DE)
• **Stark, Ralf Thomas**
73110 Hattenhofen (DE)
• **Siegler, Inge**
73240 Wendlingen (DE)
• **Schleich, Günther**
73269 Hochdorf (DE)

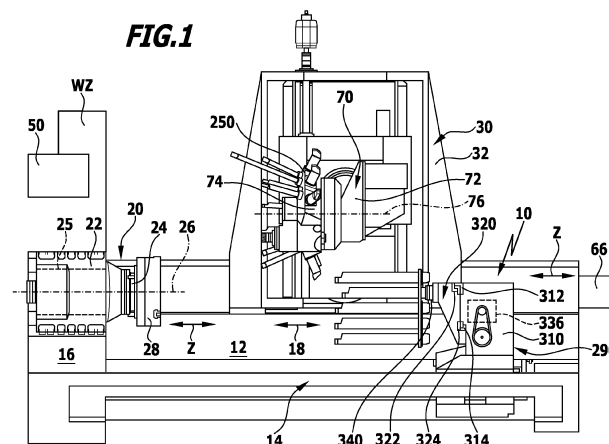
(74) Vertreter: **Hoeger, Stellrecht & Partner**
Patentanwälte
Uhlandstrasse 14c
70182 Stuttgart (DE)

(54) **Werkzeugmaschine**

(57) Um eine Werkzeugmaschine umfassend ein Maschinengestell, eine am Maschinengestell angeordnete Werkstückspindeleinheit mit einer Werkstückspindel und mit einer Werkstückaufnahme, welche durch einen Werkstückspindelantrieb um eine Werkstückspindelachse rotierend antreibbar und um die Werkstückspindelachse als C-Achse gesteuert drehbar ist, eine am Maschinengestell angeordnete Werkzeugträgerereinheit mit einem Werkzeugrevolver, der einen relativ zu einem Revolvergehäuse um eine Revolverkopfachse drehbaren Revolverkopf umfasst, und mit einer das Revolvergehäuse tragenden und am Maschinengestell abstützenden Werkzeugträgerbasis, mindestens ein Bewegungssystem, mittels welchem die Werkstückaufnahme

und ein in einer Arbeitsstellung stehendes Werkzeug relativ zueinander gesteuert bewegbar sind, und eine Maschinensteuerung zur Steuerung der Bewegungen des in der Arbeitsstellung stehenden Werkzeugs relativ zu einem in der Werkstückaufnahme aufgenommenen Werkstück, derart zu verbessern, dass große Werkstücke möglichst optimal bearbeitet werden können, wird vorgeschlagen, dass in dem Revolverkopf mindestens eine Werkzeugspindeleinheit zur Aufnahme eines angetriebenen Werkzeugs integriert ist, dass das Revolvergehäuse relativ zur Werkzeugträgerbasis um eine quer zur Z-Achse und quer zur X-Achse verlaufende B-Achse durch die Maschinensteuerung gesteuert drehbar ist, und dass die Revolverkopfachse quer zur B-Achse verläuft.

FIG.1



Beschreibung

[0001] Die Erfindung betrifft eine Werkzeugmaschine umfassend ein Maschinengestell, eine am Maschinengestell angeordnete Werkstückspindeleinheit mit einer Werkstückspindel und mit einer Werkstückaufnahme, welche durch einen Werkstückspindeltrieb um eine Werkstückspindelachse rotierend antreibbar und um die Werkstückspindelachse als C-Achse gesteuert drehbar ist, eine am Maschinengestell angeordnete Werkzeugträgerereinheit mit einem Werkzeugrevolver, der einen relativ zu einem Revolvergehäuse um eine Revolverkopfachse drehbaren Revolverkopf umfasst, und mit einer das Revolvergehäuse tragenden und am Maschinengestell abstützenden Werkzeugträgerbasis, mindestens ein Bewegungssystem, mittels welchem die Werkstückaufnahme und ein in einer Arbeitsstellung stehendes Werkzeug relativ zueinander gesteuert bewegbar sind, und eine Maschinensteuerung zur Steuerung der Bewegungen des in der Arbeitsstellung stehenden Werkzeugs relativ zu einem in der Werkstückaufnahme aufgenommenen Werkstück.

[0002] Derartige Werkzeugmaschinen sind aus dem Stand der Technik bekannt.

[0003] Bei diesen Werkzeugmaschinen besteht das Problem, große Werkstücke bei einerseits optimaler Zugänglichkeit zum Arbeitsraum und andererseits optimalen Werkzeugeinsatz bearbeiten zu können.

[0004] Der Erfindung liegt daher die Aufgabe zugrunde, große Werkstücke möglichst optimal bearbeiten zu können.

[0005] Diese Aufgabe wird bei einer Werkzeugmaschine der eingangs beschriebenen Art erfindungsgemäß dadurch gelöst, dass in den Revolverkopf mindestens eine Werkzeugspindeleinheit zur Aufnahme eines angetriebenen Werkzeugs integriert ist, dass das Revolvergehäuse relativ zur Werkzeugträgerbasis um eine quer zur Z-Achse und quer zur X-Achse verlaufende B-Achse durch die Maschinensteuerung gesteuert drehbar ist und dass die Revolverkopfachse quer zur B-Achse verläuft.

[0006] Durch diese Konstruktion besteht einerseits die Möglichkeit, den Revolverkopf optimal relativ zum Werkstück auszurichten, um die am Revolverkopf vorgesehenen Werkzeuge optimal einsetzen können, und andererseits besteht die Möglichkeit, durch die ebenfalls am Revolverkopf angeordnete Werkzeugspindeleinheit ein angetriebenes Werkzeug für Fräsbearbeitungen zur Verfügung zu haben, das zusätzlich zu den übrigen am Revolverkopf angeordneten Werkzeugen zur Bearbeitung des Werkstücks einsetzbar ist.

[0007] Damit besteht die Möglichkeit, optimal zwischen konventionellen Drehbearbeitungen und Fräsbearbeitungen zu wechseln und auch insbesondere große Werkstücke zu bearbeiten.

[0008] Ein großer Vorteil der Erfindung ist, dass die am Revolverkopf angeordnete Werkstückspindeleinheit in den Revolverkopf integriert ist, das heißt nicht als einfach auswechselbare an dem Revolverkopf gehaltene

Werkstückspindeleinheit ausgebildet ist, sondern einen Bestandteil des Revolverkopfes darstellt.

[0009] Hinsichtlich der Ausbildung der am Revolverkopf angeordneten Werkstückspindeleinheit wurden bislang keine näheren Angaben gemacht.

[0010] Insbesondere ist dabei vorgesehen, dass die am Revolverkopf angeordnete Werkzeugspindeleinheit ein in dem Revolverkopf eingebautes Werkzeugspindelgehäuse, eine Werkzeugspindel und einen Werkzeugspindeltrieb aufweist.

[0011] Dabei ist das Werkzeugspindelgehäuse ein Teil des Revolverkopfes und in diesen als separates Teil fest eingebaut oder einstückig mit einem Trägerkörper des Revolverkopfes ausgebildet.

[0012] Der Werkzeugspindeltrieb kann dabei in unterschiedlichster Art und Weise ausgebildet sein.

[0013] Eine vorteilhafte Möglichkeit sieht vor, dass der Werkzeugspindeltrieb als Spindelmotor ausgebildet ist, das heißt, dass ein Rotor des Werkzeugspindeltriebs ummittelbar auf der Werkzeugspindel sitzt, während ein Stator in dem Werkzeugspindelgehäuse sitzt.

[0014] Eine andere vorteilhafte Möglichkeit sieht vor, dass der Werkzeugspindeltrieb einen durch eine Revolverkopfbewegungseinheit hindurchgeführten Antriebsstrang und einen mit dem Antriebsstrang gekoppelten, im Revolvergehäuse angeordneten Werkzeugspindeltriebsmotor aufweist.

[0015] Dabei ist zweckmäßigerweise der Antriebsstrang mit der Werkzeugspindel durch ein im Revolverkopf angeordnetes Kopplungsgetriebe gekoppelt.

[0016] Das Kopplungsgetriebe kann ein einfaches Kopplungsgetriebe sein, welches mit einem konstanten Übersetzungsverhältnis arbeitet.

[0017] Alternativ dazu ist vorzugsweise vorgesehen, dass das Kopplungsgetriebe ein Wechselgetriebe ist, so dass die Übersetzung zwischen dem Antriebsstrang und der Werkstückspindel unterschiedlich gewählt werden kann.

[0018] Grundsätzlich könnte die Werkzeugspindeleinheit so ausgebildet sein, dass sie eine Werkzeugaufnahme aufweist, in welcher die einzusetzenden Werkzeuge manuell fixierbar sind.

[0019] Da aufgrund des erfindungsgemäßen Konzepts die Werkzeugspindeleinheit in den Revolverkopf integriert ist, und somit nicht mehrere derart angetriebene Werkzeuge im Revolverkopf zur Verfügung stehen, sieht eine besonders vorteilhafte Lösung vor, dass die Werkzeugspindeleinheit eine durch eine Betätigungseinrichtung betätigbare Werkzeugaufnahme aufweist.

[0020] Diese Lösung hat den Vorteil, dass damit die Möglichkeit besteht, durch Ansteuerung der Betätigungseinrichtung die Werkzeuge in der Werkstückspindeleinheit einfacher und schneller auszuwechseln.

[0021] Beispielsweise besteht die Möglichkeit, durch Anfahren eines Werkzeugmagazins die Werkzeuge der Werkzeugspindeleinheit in einem Magazin abzulegen oder von diesem aufzunehmen.

[0022] Insbesondere ist dabei vorgesehen, dass die

Betätigungseinrichtung durch die Maschinensteuerung steuerbar ist, so dass in einfacher Weise der Werkzeugwechsel gesteuert durch die Maschinensteuerung realisierbar ist und somit keine manuellen Eingriffe notwendig sind.

[0023] Prinzipiell könnte die Betätigungseinrichtung an beliebiger Stelle der Werkzeugspindel angeordnet sein.

[0024] Eine vorteilhafte Lösung sieht jedoch vor, dass die Betätigungseinrichtung an einem der Werkzeugaufnahme gegenüberliegenden Ende der Werkzeugspindel angeordnet ist, da damit eine bauraumoptimierte Integration der Betätigungseinrichtung in den Revolverkopf möglich ist.

[0025] Hinsichtlich der Ausbildung des Werkzeugspindelgehäuses selbst im Hinblick auf seine vorteilhafte Integration in den Revolverkopf wurden bislang keine näheren Angaben gemacht.

[0026] Erfindungsgemäß ist das Werkzeugspindelgehäuse in den Revolverkopf fest eingebaut und somit Teil des Revolverkopfes, wobei die Art des Einbaus des Werkzeugspindelgehäuses nicht näher spezifiziert ist.

[0027] Eine vorteilhafte Lösung sieht dabei vor, dass das Werkzeugspindelgehäuse einen Aufnahmekörper für die Werkzeugspindel und einen an einem Trägerkörper des Revolverkopfes montierten Haltekörper aufweist.

[0028] Ein derartiger Haltekörper schafft dabei die Möglichkeit, eine optimale Montage an dem Trägerkörper des Revolverkopfes zu realisieren.

[0029] Vorzugsweise erstreckt sich dabei der Haltekörper ausgehend von dem Aufnahmekörper des Werkzeugspindelgehäuses in Richtung einer Revolverkopfachse und ist seinerseits fest mit dem Trägerkörper verbunden.

[0030] Eine besonders günstige Lösung sieht vor, dass der Haltekörper sich an einen in radialer Richtung zur Revolverkopfachse verlaufenden und an dem Trägerkörper des Revolverkopfes zwischen dem Aufnahmekörper und der Revolverkopfachse vorgesehenen Montagebereich abstützt.

[0031] Diese Lösung hat den Vorteil, dass sie eine momentenstabile und hochpräzise Anordnung des Werkzeugspindelgehäuses relativ zum Trägerkörper des Revolverkopfes ermöglicht.

[0032] Beispielsweise ist dabei vorgesehen, dass der Montagebereich von einem Zentralbereich des Trägerkörpers bis zu einem Außenbereich des Trägerkörpers verläuft.

[0033] Dabei ist es insbesondere möglich, den Haltekörper im Außenbereich und zwischen dem Außenbereich und dem Zentralbereich abzustützen.

[0034] Besonders vorteilhaft ist es, wenn sich der Haltekörper außenbereichsnah und zentralbereichsnah am Trägerkörper abstützt.

[0035] Eine besonders stabile Lösung sieht vor, dass sich der Haltekörper sowohl am Zentralbereich als auch am Außenbereich und vorzugsweise auch noch zwi-

schen diesen am Trägerkörper abstützt.

[0036] Noch stabiler kann die Aufnahme des Haltekörpers am Trägerkörper realisiert werden, wenn der Montagebereich eine Aufnahme für den Haltekörper bildet und der Haltekörper in die Aufnahme eingreift.

[0037] Im Zusammenhang mit den bislang beschriebenen Ausführungsbeispielen wurde dabei lediglich erläutert, dass der Haltekörper zur Fixierung des Werkzeugspindelgehäuses am Trägerkörper dient.

[0038] Der Haltekörper kann aber auch noch weitere Funktionen erfüllen.

[0039] Vorzugsweise ist dabei vorgesehen, dass der Haltekörper ein Gehäuse für das Kopplungsgetriebe zum Antrieb der Werkzeugspindel bildet.

[0040] Insbesondere ist dabei vorgesehen, dass der Haltekörper einen Innenraum aufweist, in welchem das Kopplungsgetriebe zur Verbindung des Antriebsstrangs mit der Werkzeugspindel angeordnet ist, wobei der Antriebsstrang zum Antrieb des Kopplungsgetriebes in den Innenraum eingreift.

[0041] Hinsichtlich der Ausrichtung einer Werkstückspindelachse der Werkstückspindel relativ zur Revolverkopfachse wurden bislang keine näheren Angaben gemacht.

[0042] So sieht eine vorteilhafte Lösung vor, dass die Werkzeugspindelachse der Werkzeugspindel parallel zur Revolverkopfachse ausgerichtet ist.

[0043] Alternativ ist es aber ebenfalls denkbar, dass die Werkzeugspindelachse der Werkzeugspindel quer zur Revolverkopfachse ausgerichtet ist.

[0044] In diesem Fall kann die Werkzeugspindelachse so ausgerichtet sein, dass sie schräg zur Revolverkopfachse verläuft, wie die Aufnahmeachsen der ersten Werkzeugaufnahmen oder der zweiten Werkzeugaufnahmen.

[0045] Eine weitere zweckmäßige Lösung sieht jedoch vor, dass die Werkzeugspindelachse senkrecht zur Revolverkopfachse ausgerichtet ist.

[0046] Bei einer möglichen Ausbildung des Revolverkopfes wäre es denkbar, die Werkstückspindeleinheit derart klein auszubilden, dass sie entsprechend einer der ersten oder zweiten Werkzeugaufnahmen in dem Revolverkopf integriert ist.

[0047] Eine besonders günstige Lösung, insbesondere zur Ausbildung einer leistungsfähigen Werkzeugspindeleinheit sieht vor, dass die Werkzeugspindeleinheit in einem von Werkzeugaufnahmen freien Kreissegment des Revolverkopfes angeordnet ist.

[0048] Das heißt, dass der Revolverkopf so ausgebildet ist, dass er ein Kreissegment aufweist, in welchem keine Werkzeugaufnahmen vorgesehen sind und dass in diesem Kreissegment dann die Werkzeugspindeleinheit angeordnet ist.

[0049] Dies ermöglicht es, insbesondere bei einer leistungsfähigen Werkzeugspindeleinheit den für diese erforderlichen Bauraum zu schaffen.

[0050] Ferner hat diese Lösung noch den Vorteil, dass dadurch die Werkzeuge in den Werkzeugaufnahmen bei

einer Bearbeitung des Werkstücks mit dem angetriebenen Werkzeug nicht stören, wenn das Kreissegment des Revolverkopfes, in welchem die Werkzeugspindeleinheit angeordnet ist, sich in einem ausreichend großen Winkelbereich um die Revolverkopfachse erstreckt.

[0051] Prinzipiell könnten am Revolverkopf Werkzeugaufnahmen in beliebiger Art und Weise angeordnet sein.

[0052] Eine besonders vorteilhafte Lösung sieht vor, dass der Revolverkopf einen Satz von ersten Werkzeugaufnahmen aufweist, die auf einer dem Revolvergehäuse abgewandten Seite des Revolverkopfes angeordnet sind.

[0053] Vorzugsweise ist dabei vorgesehen, dass die ersten Werkzeugaufnahmen quer zur Revolverkopfachse ausgerichtete Aufnahmeachsen aufweisen.

[0054] Dabei könnten die Winkel der Aufnahmeachsen zur Revolverkopfachse noch variieren.

[0055] Besonders günstig ist es jedoch, wenn die ersten Werkzeugaufnahmen mit ihren Aufnahmeachsen in demselben Winkel zur Revolverkopfachse verlaufen. Als besonders günstig hat sich eine Lösung erwiesen, bei welcher die Aufnahmeachsen der ersten Werkzeugaufnahmen mit der Revolverkopfachse einen Winkel im Bereich zwischen 10° und 40° einschließen, wobei es besonders günstig ist, wenn der Winkel zwischen 20° und 30° liegt.

[0056] Ferner ist vorzugsweise vorgesehen, dass der Revolverkopf einen Satz von zweiten Werkzeugaufnahmen aufweist, die auf einer dem Revolvergehäuse zugewandten Seite des Revolverkopfes angeordnet sind.

[0057] Mit derartigen zweiten Werkzeugaufnahmen besteht die Möglichkeit, die Zahl der am Revolverkopf anzuordnenden Werkzeuge zu erhöhen.

[0058] Besonders günstig ist es dabei, wenn die zweiten Werkzeugaufnahmen quer zur Revolverkopfachse ausgerichtete Aufnahmeachsen aufweisen.

[0059] Vorzugsweise sind dabei die zweiten Werkzeugaufnahmen mit ihren Aufnahmeachsen in demselben Winkel zur Revolverkopfachse angeordnet, das heißt, alle zweiten Werkzeugaufnahmen haben Aufnahmeachsen, die in demselben Winkel zur Revolverkopfachse verlaufen.

[0060] Die Winkel der Aufnahmeachsen für die zweiten Werkzeugaufnahmen wurden dabei nicht näher spezifiziert.

[0061] Vorzugsweise ist dabei vorgesehen, dass die Aufnahmeachsen der zweiten Werkzeugaufnahmen mit der Revolverkopfachse einen Winkel im Bereich zwischen 100° und 130° , vorzugsweise zwischen 110° und 120° , einschließen.

[0062] Hinsichtlich der relativen Anordnung der ersten Werkzeugaufnahmen und der zweiten Werkzeugaufnahmen zueinander wurden bislang keine näheren Angaben gemacht.

[0063] So sieht eine bevorzugte Lösung vor, dass die Aufnahmeachsen von in einer Umlaufrichtung um die Revolverkopfachse aufeinanderfolgenden Werkzeugauf-

nahmen in einem Winkelabstand voneinander verlaufenden Radialebenen durch die Revolverkopfachse liegen.

[0064] Das heißt, dass die Aufnahmeachsen zwar jeweils mit der Revolverkopfachse einen Winkel einschließen, dabei jedoch zusammen mit der Revolverkopfachse jeweils in einer Radialebene liegen, wobei vorzugsweise jede Aufnahmeachse in einer Radialebene liegt, die in einem Winkelabstand von der Radialebene der anderen Aufnahmeachse angeordnet sind.

[0065] Es ist besonders zweckmäßig, wenn die Radialebenen einen konstanten Winkelabstand voneinander aufweisen, das heißt, dass die Radialebenen eine Ebenenschar bilden, wobei die einzelnen Ebenen dieser Ebenenschar einen konstanten Winkelabstand voneinander aufweisen.

[0066] Besonders günstig ist es, wenn in der Umlaufrichtung erste und zweite Werkzeugaufnahmen aufeinanderfolgen, das heißt abwechselnd aufeinanderfolgen.

[0067] Eine für den Einsatz der Werkzeuge vorteilhafte Art des Revolverkopfes ist ein Kronenrevolverkopf.

[0068] Hinsichtlich der Ausbildung des Werkzeugrevolvers und der Anordnung desselben wurden bislang keine näheren Angaben gemacht.

[0069] So sieht eine vorteilhafte Lösung vor, dass das Revolvergehäuse relativ zur Werkzeugträgerbasis durch ein B-Bewegungssystem um die B-Achse drehbar gehalten ist, so dass das Revolvergehäuse unmittelbar selbst um die B-Achse drehbar ist.

[0070] Beispielsweise ist dabei vorgesehen, dass das B-Bewegungssystem von der Werkzeugträgerbasis getragen ist.

[0071] Insbesondere ist erfindungsgemäß das B-Bewegungssystem durch die Maschinensteuerung ansteuerbar, insbesondere lagegeregelt ansteuerbar.

[0072] Hinsichtlich der Ausbildung des B-Bewegungssystems wurden dabei keine näheren Angaben gemacht.

[0073] So sieht eine bevorzugte Lösung vor, dass das B-Bewegungssystem eine Drehlagerung und einen B-Achsantrieb zum Drehen des Revolvergehäuses um die B-Achse aufweist.

[0074] Dabei ist zweckmäßigerweise die Drehlagerung so ausgebildet, dass sie das Revolvergehäuse drehbar lagert.

[0075] Ferner ist vorzugsweise der B-Achsantrieb so ausgebildet, dass er ein ins Langsame übersetzendes Getriebe aufweist, welches antriebsseitig das Revolvergehäuse um die Drehachse drehend antreibt.

[0076] Prinzipiell könnte das B-Bewegungssystem so ausgebildet sein, dass die Drehlagerung in verschiedenen diskreten Drehstellungen festlegbar ist, beispielsweise mit einer Hirth-Verzahnung.

[0077] Eine besonders günstige Lösung sieht vor, dass das B-Bewegungssystem mit einer Bremseinheit zum drehfesten Festlegen der jeweiligen Drehstellung versehen ist.

[0078] Eine derartige Bremseinheit hat den Vorteil, dass diese nicht eine Drehung in diskrete Drehstellungen

erfordert, sondern die Möglichkeit schafft, das B-Bewegungssystem drehfest festzulegen.

[0079] Vorzugsweise ist dabei die Bremseinheit als Scheibenbremse ausgebildet, da diese bei einfachem Aufbau die Möglichkeit schafft, große Haltekräfte zu erzeugen.

[0080] Eine aufgrund der Einfachheit und Betriebssicherheit vorteilhafte Lösung sieht vor, dass die Scheibenbremse einen feststehenden Bremsbacken und einen relativ zu dem feststehenden Bremsbacken zwischen einer Bremsstellung und einer Lösestellung hin und her bewegbaren Bremsbacken umfasst.

[0081] Insbesondere ist dabei vorgesehen, dass die Bremsscheibe zwischen den feststehenden und den bewegbaren Bremsbacken eingreift und in der Lösestellung berührungsfrei zu dem feststehenden und dem bewegbaren Bremsbacken verläuft und zum Erreichen der Bremsstellung der bewegbare Bremsbacken eine Deformation der Bremsscheibe bis zur Anlage an dem feststehenden Bremsbacken erzeugt.

[0082] Hinsichtlich des Antriebs des Revolverkopfes wurden bislang keine näheren Angaben gemacht.

[0083] Prinzipiell wäre eine konventionelle Ausbildung des Antriebs des Revolverkopfes denkbar.

[0084] Insbesondere sieht eine vorteilhafte Ausführungsform jedoch vor, dass der Revolverkopf durch eine am Revolvergehäuse angeordnete Revolverkopfbewegungseinheit um die Revolverkopfachse drehbar ist.

[0085] Insbesondere ist dabei vorgesehen, dass die Revolverkopfbewegungseinheit eine Drehlagerung und einen Revolverkopfdrehantrieb aufweist.

[0086] Der Revolverkopfdrehantrieb könnte dabei ein konventioneller Revolverkopfdrehantrieb sein.

[0087] Eine besonders günstige Lösung sieht jedoch vor, dass der Revolverkopfdrehantrieb einen Hochmomentdirektantriebsmotor, insbesondere einen Torque-Motor, umfasst, mit dessen Rotor der Revolverkopf verbunden ist und dessen Stator fest im Revolvergehäuse angeordnet ist.

[0088] Der Vorteil eines Hochmomentdirektantriebsmotors ist der, dass mit diesem kein Untersetzungsgetriebe erforderlich ist, sondern der Revolverkopf unmittelbar mit dem Rotor gekoppelt sein kann, wobei der Torque-Motor die Möglichkeit schafft, ausreichend große Drehmomente zu erzeugen, um den Revolverkopf in seiner jeweiligen Stellung zu halten.

[0089] Insbesondere ist dabei vorgesehen, dass der Revolverkopfdrehantrieb durch die Maschinensteuerung lagegeregelt antreibbar ist.

[0090] Um zu erreichen, dass der Revolverkopfdrehantrieb dann entlastet wird, wenn der Revolverkopf feststehen kann, ist vorzugsweise vorgesehen, dass die Drehstellungen des Revolverkopfes durch eine Bremseinheit in jeder Drehstellung relativ zum Revolvergehäuse drehfest festlegbar sind.

[0091] Im Zusammenhang mit der bisherigen Erläuterung der erfindungsgemäßen Lösung wurden keine näheren Angaben dazu gemacht, wie die Relativbewegung

der Werkstückaufnahme und des Werkzeugs in einer X-Richtung erfolgen soll.

[0092] Eine besonders günstige Lösung sieht vor, dass die Relativbewegung zwischen der Werkstückaufnahme und dem Werkzeug in Richtung einer X-Achse durch ein X-Bewegungssystem erzeugbar ist.

[0093] Insbesondere ist dabei das X-Bewegungssystem so ausgebildet, dass es einen längs X-Führungen bewegbaren X-Schlitten umfasst.

[0094] Vorzugsweise umfasst das X-Bewegungssystem außerdem ein X-Achsenantrieb.

[0095] Das X-Bewegungssystem könnte prinzipiell verschiedene Teile der Werkzeugmaschine relativ zueinander bewegen.

[0096] Eine besonders günstige Lösung sieht vor, dass das X-Bewegungssystem zwischen der Werkzeugträgerbasis und dem B-Bewegungssystem wirksam ist. Dabei ist vorzugsweise das X-Bewegungssystem an der Werkzeugträgerbasis angeordnet und trägt das B-Bewegungssystem.

[0097] Darüber hinaus ist vorzugsweise vorgesehen, dass die Relativbewegung zwischen der Werkstückaufnahme und dem Werkzeug in Richtung einer Z-Achse durch ein Z-Bewegungssystem erzeugbar ist.

[0098] Zweckmäßigerweise umfasst dabei das Z-Bewegungssystem ein längs der Z-Führungen bewegbaren Z-Schlitten.

[0099] Ferner ist vorzugsweise vorgesehen, dass das Z-Bewegungssystem ein Z-Achsenantrieb aufweist.

[0100] Darüber hinaus ist zweckmäßigerweise das Z-Bewegungssystem zwischen dem Maschinengestell und der Werkzeugträgerbasis wirksam.

[0101] Insbesondere ist vorgesehen, dass das Z-Bewegungssystem die Werkzeugträgerbasis trägt.

[0102] Weitere Merkmale und Vorteile der Erfindung sind Gegenstand der nachfolgenden Beschreibung sowie der zeichnerischen Darstellung einiger Ausführungsbeispiele.

[0103] In der Zeichnung zeigen:

Fig. 1 eine Frontansicht eines Ausführungsbeispiels einer erfindungsgemäßen Werkzeugmaschine;

Fig. 2 eine Draufsicht von oben auf die Werkzeugmaschine gemäß Fig. 1;

Fig. 3 einen Schnitt längs Linie 3-3 in Fig. 1;

Fig. 4 einen Schnitt längs Linie 4-4 in Fig. 1;

Fig. 5 eine Darstellung ähnlich Fig. 4 einer Werkzeugträgerbasis mit einem X-Bewegungssystem und einem B-Bewegungssystem;

Fig. 6 eine vergrößerte Darstellung des B-Bewegungssystems gemäß Fig. 5;

- Fig. 7 eine nochmals vergrößerte Darstellung eines Teils des B-Bewegungssystems im Bereich einer Bremseinheit;
- Fig. 8 einen schematischen Schnitt durch einen Werkzeugrevolver mit Darstellung eines Revolverkopfbewegungssystems und einer Werkzeugspindeleinheit;
- Fig. 9 eine ausschnittsweise vergrößerte Darstellung des Revolverkopfbewegungssystems im Bereich einer Bremseinheit;
- Fig. 10 eine vergrößerte Draufsicht auf den Werkzeugrevolver ähnlich Fig. 3;
- Fig. 11 eine im Bereich der Werkstückspindeleinheit vergrößerte und detaillierte Darstellung des Schnitts gemäß Fig. 8;
- Fig. 12 eine Draufsicht auf die Werkstückspindeleinheit mit schematischer Darstellung eines Kopplungsgetriebes;
- Fig. 13 einen Schnitt längs Linie 13-13 in Fig. 3;
- Fig. 14 eine Ansicht ähnlich Fig. 3 eines zweiten Ausführungsbeispiels einer erfindungsgemäßen Werkzeugmaschine und
- Fig. 15 eine Ansicht ähnlich Fig. 10 des zweiten Ausführungsbeispiels der erfindungsgemäßen Werkzeugmaschine.

[0104] Ein Ausführungsbeispiel einer erfindungsgemäßen Werkzeugmaschine, dargestellt in Fig. 1 bis 4, umfasst ein als Ganzes mit 10 bezeichnetes Maschinengestell, welches einen Grundkörper 12 und einen Vorbau 14 aufweist, an welchem mittels eines Werkstückspindelträgers 16 eine als Ganzes mit 20 bezeichnete Werkstückspindeleinheit angeordnet ist, die ein Werkstückspindelgehäuse 22 aufweist, in welchem eine Werkstückspindel 24 um eine Werkstückspindelachse 26 drehbar gelagert und mittels eines Werkstückspindeltriebs 25 rotierend oder als E-Achse und gesteuert durch eine Maschinensteuerung 50 antreibbar ist, wobei die Werkstückspindel 24 eine Werkstückaufnahme 28 zur Fixierung von zu bearbeitenden Werkstücken trägt.

[0105] Die Werkstückspindelachse 26 erstreckt sich dabei vorzugsweise ungefähr parallel zu einer Längsrichtung 18 des Grundkörpers 12 des Maschinengestells 10.

[0106] An dem Grundkörper 12 des Maschinengestells 10 ist eine als Ganzes mit 30 bezeichnete Werkzeugträgergereinheit vorgesehen, welche eine Werkzeugträgerbasis 32 umfasst, die mittels eines Z-Bewegungssystems 40 an dem Grundkörper 12 in einer zur Werkstückspindelachse 26 parallelen Z-Richtung geführt ist, wobei das

Z-Bewegungssystem 40 ein Z-Schlittensystem 42 und einen Z-Achsantrieb 44 umfasst, der durch die Maschinensteuerung 50 ansteuerbar ist.

[0107] Das Z-Schlittensystem 42 weist Z-Führungen 52 und 54 auf, die am Grundkörper 12 angeordnet sind, und an welchen Z-Führungswagen 56 und 58 geführt sind, die ihrerseits an der Werkzeugträgerbasis 32 angeordnet sind und mit dieser einen Z-Schlitten 60 bilden.

[0108] Der Z-Achsantrieb 44 weist beispielsweise eine Antriebsspindel 62 auf, die drehbar, jedoch unverschieblich und sich in Z-Richtung erstreckend am Grundkörper 12 gelagert ist und mit einer mit der Werkzeugträgerbasis 32 verbundenen Spindelmutter 64 zusammenwirkt, wobei die Antriebsspindel 62 durch einen Z-Antriebsmotor 66 antreibbar ist.

[0109] Durch den Z-Achsantrieb 44 ist somit die Werkzeugträgerbasis 32 in der Z-Richtung relativ zum Grundkörper 12 gesteuert, insbesondere lagegeregelt, bewegbar und in Z-Richtung relativ zur Werkstückaufnahme 28 in beliebigen Positionen positionierbar.

[0110] Die Werkzeugträgerbasis 32 der Werkzeugträgerereinheit 30 trägt ihrerseits noch einen als Ganzes mit 70 bezeichneten und als Kronenrevolver ausgebildeten Werkzeugrevolver, welcher ein Revolvergehäuse 72 umfasst, an welchem ein Revolverkopf 74 um eine Revolverkopfachse 76 drehbar gelagert ist (Fig. 1 bis 3 und 10).

[0111] Ohne eine gesteuerte Y-Achse liegt die Revolverkopfachse 76 stets in einer durch die Werkstückspindelachse 26 hindurchverlaufenden Bearbeitungsebene BE.

[0112] Ist bei einer zeichnerisch nicht dargestellten Variante eine durch die Maschinensteuerung 50 steuerbare Y-Achse vorhanden, so ist die Revolverkopfachse quer zur Bearbeitungsebene BE bewegbar.

[0113] Das Revolvergehäuse 72 ist seinerseits an einem Fuß 78 mittels eines B-Bewegungssystems 80 (Fig. 4) um eine B-Achse B, die senkrecht zur Bearbeitungsebene BE ausgerichtet ist, drehbar, wobei das B-Bewegungssystem 80 eine Drehlagerung 82 für das Revolvergehäuse 72 sowie einen B-Achsantrieb 84 aufweist (Fig. 5 und Fig. 6).

[0114] Die Drehlagerung 82 wird durch ein Axial/Radiallager 92 gebildet, das einen Drehkörper 94 um die B-Achse drehbar lagert, wobei der Drehkörper 94 mit einer stirnseitigen Aufnahme 96 für den Fuß 78 des Revolverkopfgehäuses 72 versehen ist, so dass das Revolverkopfgehäuse 72 über das Axial/Radiallager 92 um die B-Achse B drehbar gelagert ist.

[0115] Das Axial/Radiallager 92 sitzt seinerseits in einem Basiskörper 100 des B-Bewegungssystems 80.

[0116] Der Drehachsantrieb 84 umfasst ein mit dem Drehkörper 94 drehfest verbundenes und vorzugsweise auf diesem sitzenden Antriebszahnrad 102, das durch ein Abtriebsritzel 104 eines ins Langsame übersetzenden Getriebes 106 antreibbar ist, welcher seinerseits durch einen B-Antriebsmotor 108 angetrieben und mit dem B-Antriebsmotor 108 an dem Basiskörper 100 gehalten ist, wobei der B-Antriebsmotor 108 durch die Maschinen-

steuerung 50 so ansteuerbar ist, dass der Drehachsantrieb 84 das Revolvergehäuse 72 lagegerecht in jeder Drehlage halten kann.

[0117] Um den Drehkörper 94 in den Drehlagen, in denen dieser lagegerecht durch den B-Achsantrieb 84 gehalten wird, noch zusätzlich drehfest festlegen zu können, ist eine als Ganzes mit 110 bezeichnete Bremseinheit vorgesehen, die eine drehfest mit dem Drehkörper 94 verbundene Bremscheibe 112 aufweist, die zwischen einem bewegbaren Bremsbacken 114 und einem feststehenden Bremsbacken 116 angeordnet ist und bei Bewegen des bewegbaren Bremsbackens 114 zwischen dem bewegbaren Bremsbacken 114 und dem feststehenden Bremsbacken 116 einspannbar ist (Fig. 7).

[0118] Der feststehende Bremsbacken 116 ist dabei Teil des Basiskörpers 100 und der bewegbare Bremsbacken 114 in Richtung des feststehenden Bremsbackens 116 bewegbar am Basiskörper 100 gelagert.

[0119] Damit besteht mit der erfindungsgemäßen Bremseinheit 110 die Möglichkeit, den Drehkörper 94 relativ zum Basiskörper 100 in jeder durch die Lageregelung des B-Achsantriebs 84 vorgegebenen Drehlage des Drehkörpers 94 den Drehkörper 94 über die Bremseinheit 110 relativ zum Basiskörper 100 mechanisch festzulegen.

[0120] Auch die Bremseinheit 110 ist durch die Maschinensteuerung 50 ansteuerbar.

[0121] Bei einer bevorzugten Ausführungsform ist die Bremseinheit 110 so ausgelegt, dass diese in der Lage ist, die Drehstellung des Werkzeugrevolvers 70 bei einer Bearbeitung eines Werkstücks auch bei den einwirkenden Bearbeitungskräften zu halten, so dass die Möglichkeit besteht, mittels der Maschinensteuerung 50 die Bremseinheit 110 zu aktivieren und die für die Aufrechterhaltung der Drehlage von der Lageregelung benötigte elektrische Leistung des B-Achsantriebs 84 zu reduzieren, und im Extremfall auf Null zu führen, da die Aufrechterhaltung der Drehlage durch die Bremseinheit 110 übernommen wird.

[0122] Bevor dann die Bremseinheit 110 wieder gelöst wird und die Lageregelung und Aufrechterhaltung der Drehlage wiederum durch den B-Achsantrieb 84 übernommen werden soll, wird die zur Lageregelung erforderliche elektrische Leistung des B-Achsantriebs wieder auf die erforderliche Leistung vor Einwirken der Bremseinheit 110 erhöht, so dass dann nach Lösen der Bremseinheit 110 der B-Achsantrieb wieder in der Lage ist, die Drehlage des Werkzeugrevolvers 70 aufrecht zu erhalten oder gegebenenfalls zu verändern.

[0123] Mit dem B-Bewegungssystem 80 kann die Revolverkopfachse 76 in der Bearbeitungsebene BE gedreht werden.

[0124] Das B-Bewegungssystem 80 ist über ein als Ganzes mit 120 bezeichnetes X-Bewegungssystem, welches ein X-Schlittensystem 122 und einen X-Achsantrieb 124 aufweist an der Trägerbasis 32 gehalten und relativ zu dieser in einer zur Bearbeitungsebene BE parallelen X-Richtung X bewegbar.

[0125] Bei dem dargestellten Ausführungsbeispiel trägt das X-Schlittensystem 122 den Basiskörper 100 und somit das B-Bewegungssystem 80 mit dem Werkzeugrevolver 70.

[0126] Das X-Schlittensystem 122 erlaubt eine Bewegung in der X-Richtung, die quer zur Z-Richtung verläuft, und umfasst an der Werkzeugträgerbasis 32 vorgesehene X-Führungen 132, an denen ein X-Schlitten 134 in Richtung der X-Achse und parallel zu einer Ebene 136 ausgerichtet bewegbar geführt ist, wobei die Ebene 136 wiederum parallel zur Werkstückspindelachse 26 und somit auch parallel zur Z-Richtung Z verläuft, und außerdem die B-Achse 72 senkrecht zur Ebene 136 ausgerichtet ist.

[0127] Zum Bewegen des X-Schlittens 134 in Richtung der X-Achse ist der X-Achsantrieb 124 vorgesehen, welcher eine Antriebsspindel 142 aufweist, die relativ zur Werkzeugträgerbasis 32 drehbar, jedoch in ihrer Längsrichtung unverschiebbar an dieser gelagert ist, und mit einer an dem X-Schlitten 92 angeordneten Spindelmutter 144 zusammenwirkt.

[0128] Dabei ist die Antriebsspindel 142 durch einen X-Antriebsmotor 146 antreibbar.

[0129] Durch das X-Bewegungssystem 120 ist das gesamte B-Achsensystem 70 in der X-Richtung X relativ zur Werkzeugträgerbasis 32 bewegbar.

[0130] Bei der erfindungsgemäßen Werkzeugmaschine ist der Revolverkopf 74 relativ zum Revolvergehäuse 72 durch eine als Ganzes mit 160 bezeichnete Revolverkopfbewegungseinheit drehbar und drehfest festlegbar, wobei die Revolverkopfbewegungseinheit 160 eine Drehlagerung 162 sowie einen Revolverkopfdrehantrieb 164 aufweist (Fig. 8, Fig. 9).

[0131] Die Drehlagerung 162 wird dabei gebildet, durch ein Axial/Radiallager 172, welches an einem dem Revolverkopf 74 zugewandten Bereich des Revolvergehäuses 72 angeordnet ist und einen Lageransatz 176 des Revolverkopfes 74 aufnimmt, so dass durch dieses Axial/Radiallager 172 der gesamte Revolverkopf 74 an dem Revolvergehäuse 72 drehbar gelagert ist.

[0132] Ferner umfasst der Revolverkopfdrehantrieb 164 einen Torque-Motor 182, der einen stationär im Revolvergehäuse 72 angeordneten Stator 184 und einen Rotor 186 aufweist, der fest an einem mit dem Lageransatz 176 des Revolverkopfes 74 verbundenen Rotorträger 188 gehalten ist, so dass der Rotor 186 synchron mit dem Revolverkopf 74 drehbar ist.

[0133] Auch der Torque-Motor 182 ist so ausgebildet, dass mit der Maschinensteuerung 50 eine lagegeregelte Drehbarkeit des Revolverkopfes 74 um die Revolverkopfachse 76 möglich ist und dass außerdem sämtliche, auf den Revolverkopf 74 bei einer Bearbeitung eines Werkstücks wirkenden Momente von dem Torque-Motor 182 unter Beibehaltung der Lage aufgenommen werden können.

[0134] Ferner ist der Einheit aus dem Rotor 186 und dem Revolverkopf 74 eine in Fig. 9 und 10 dargestellte Bremseinheit 190 zugeordnet, welche einen fest mit dem

Rotorträger 188 des Torque-Motors 182 verbundenen Stützring 192 aufweist, von welchem ausgehend sich radial nach außen eine Bremsscheibe 194 erstreckt (Fig. 9).

[0135] Die Bremsscheibe 194 ist zwischen einem bewegbaren Bremskörper 196 und einem feststehenden Bremskörper 198 angeordnet, wobei der bewegbare Bremskörper 196 und der feststehende Bremskörper 198 fest mit dem Revolvergehäuse 72 verbunden sind.

[0136] Die Bremsscheibe 194 ist dabei so angeordnet, dass sie bei nicht betätigtem bewegbarem Bremskörper 196 berührungsfrei zwischen diesem und dem feststehenden Bremskörper 198 drehbar ist, während die Bremsscheibe 194 bei kraftbeaufschlagtem bewegbaren Bremskörper 196 sich deformiert und dadurch an den feststehenden Bremskörper 198 anlegbar und zwischen diesem und dem bewegbaren Bremskörper 196 einspannbar ist, um den Rotor 186 des Torque-Motors 182 und mitsamt dem Revolverkopf 74 um die Revolverdrehachse 76 drehfest festlegen zu können.

[0137] Die Bremsseinheit 190 ist dabei so dimensioniert, dass sie in der Lage ist, sämtliche bei der Bearbeitung eines Werkstücks auf den Revolverkopf 74 wirkenden Drehmomente aufzunehmen.

[0138] Ferner wird die Bremsseinheit 190 so betrieben, dass diese aktiviert wird, wenn die jeweilige Drehlage des Revolverkopfes 44 durch den Revolverkopfdrehantrieb 164 stabil gehalten wird, so dass nach Aktivieren der Bremsseinheit 190 die Möglichkeit besteht, die Leistung des Revolverkopfdrehantriebs 164 zur Positionierung des Revolverkopfes 74 zu reduzieren.

[0139] Vor einem Lösen der Bremsseinheit wird jedoch die Leistung des Revolverkopfdrehantriebs 174 wieder soweit erhöht, dass sie wieder in der Lage ist, nach Lösen der Bremsseinheit 190 die auf den Revolverkopf 74 wirkenden Drehmomente aufzunehmen und damit den Revolverkopf 74 drehlagestabil zu halten.

[0140] Wie in Fig. 3, 8 und 10 bis 12 dargestellt, ist der Revolverkopf 74 mit einer Werkzeugspindeleinheit 200 versehen, welche ein Spindelgehäuse 202 aufweist, in welchem eine Werkzeugspindel 204 um eine Werkzeugspindelachse 206 drehbar gelagert ist, wobei die Werkzeugspindelachse 206 bei dem dargestellten Ausführungsbeispiel parallel zur Revolverkopfachse 76 ausgerichtet ist, jedoch im Abstand von dieser verläuft.

[0141] Die Werkzeugspindel 204 ist frontseitig mit einer Werkzeugaufnahme 207 versehen, in welche ein Halteansatz S eines rotierend antreibbaren Werkzeugs RW einsetzbar, spannbar und durch die Werkzeugspindel 204 antreibbar.

[0142] An einem der Werkzeugaufnahme 207 gegenüberliegenden Ende der Werkzeugspindel ist im Werkzeugspindelgehäuse 202 eine Betätigungseinrichtung 208 vorgesehen, mit welcher die Werkzeugaufnahme 207 über ein die Werkzeugspindel 204 durchgreifendes Verbindungselement 209 gekoppelt ist, wobei beispielsweise das Verbindungselement durch Tellerfedern in Richtung einer Aufrechterhaltung einer spannenden

Stellung der Werkzeugaufnahme 207 beaufschlagt ist und mit der Betätigungseinrichtung 208 das Verbindungselement in Richtung einer die Spannung des Werkzeugs RQ in der Werkzeugaufnahme 207 lösenden Stellung bewegbar ist.

[0143] Die Betätigungseinrichtung 208 ist von der Maschinensteuerung 50 ansteuerbar, so dass dadurch ein von dieser gesteuertes Freigeben oder Spannen eines Werkzeugs RW in der Werkzeugaufnahme 207 möglich ist, um beispielsweise dieses Werkzeug RW in einem am Maschinengestell 10 angeordneten Werkzeugmagazin WZ abzulegen und ein anderes Werkzeug RW aufzunehmen.

[0144] Das Werkzeugspindelgehäuse 202 umfasst einen die Werkzeugspindel 204 und die Betätigungseinrichtung 208 aufnehmenden Aufnahmekörper 210, in welchen die Werkzeugspindel 204 mit in Abstand voneinander angeordneten Spindellagern 211 und 212 drehbar gelagert ist, sowie einen sich von einer Seite des Aufnahmekörpers 210 weg in Richtung der Revolverkopfachse 76 und über diese hinaus erstreckenden Haltekörper 213, welcher als Hohlkörper ausgebildet ist mit einem Haltekörperboden 214, Haltekörperseitenwänden 215 und einem Haltekörperdeckel 216 versehen ist, die einen Innenraum 218 umschließen.

[0145] Bei der Werkzeugspindeleinheit 200 sind die Spindellager 211 und 212 zweckmäßigerweise größer dimensioniert als bei einem Normwerkzeughalter mit einer der Werkzeugaufnahme 207 von der Größe her entsprechenden Werkzeugaufnahme, woraus erkennbar ist, dass mit der in den Revolverkopf 74 integrierten Werkzeugspindeleinheit 200 Fräsbearbeitungen mit weit größerer Zerspanungsleistung möglich sind, als mit in Normwerkzeughaltern angeordneten rotierend angetriebenen Werkzeugen RW.

[0146] Ferner hat auch vorzugsweise die Werkzeugspindel 204 in Richtung der Werkzeugspindelachse 206 eine Ausdehnung, die größer ist als bei Normwerkzeughaltern mit einer der Größe der Werkzeugaufnahme 207 entsprechender Größe der Werkzeugaufnahme.

[0147] Die Werkzeugspindel 204 könnte beispielsweise einen eigenen Werkzeugspindelmotor aufweisen.

[0148] Bei dem dargestellten Ausführungsbeispiel ist die Werkzeugspindel 204 durch einen als Ganzes mit 220 bezeichneten Werkzeugspindelantrieb antreibbar, welcher einen coaxial zur Revolverkopfachse 76 durch den Revolverkopfdrehantrieb 164 hindurchgeführten Antriebsstrang 222, beispielsweise in Form einer Antriebswelle aufweist, wobei der Antriebsstrang 222 einerseits über ein in dem Innenraum 218 des Haltekörpers 213 angeordnetes Kopplungsgetriebe 224 mit der Werkzeugspindel 204 gekoppelt ist und durch ein Kopplungsgetriebe 226 mit einem Werkzeugspindelantriebsmotor 228 gekoppelt ist, und wobei der Werkzeugspindelantriebsmotor 228 an dem Revolvergehäuse 72 angeordnet ist. Das Kopplungsgetriebe 226 liegt in dem Revolvergehäuse und der Antriebsstrang 222 verläuft von dem Revolvergehäuse 72 bis in den Revolverkopf 74 und in diesem

in dem Innenraum 218 des Haltekörpers 213 hinein, in welchen das Kopplungsgetriebe 224 angeordnet ist.

[0149] Dieses Kopplungsgetriebe 224 kann als ein einfaches, nur eine Übersetzung aufweisendes Kopplungsgetriebe ausgebildet sein.

[0150] Vorzugsweise ist das Kopplungsgetriebe 224 ein Schaltgetriebe, welches durch ein bewegbares Getriebezahnrad 232 in zwei verschiedene Übersetzungen umschaltbar ist.

[0151] Die Werkzeugspindeleinheit 200 ist beispielsweise so angeordnet, dass sich deren Werkzeugspindelgehäuse 202 nicht über eine dem Revolvergehäuse 72 zugewandte Rückwand 234 eines Trägerkörpers 240 des Revolverkopfes 74 hinauserstreckt, jedoch mit dem die Werkzeugspindel 204 aufnehmenden Aufnahmekörper 210 über eine frontseitige Stirnwand 236 des Trägerkörpers 240 des Revolverkopfes 74 übersteht.

[0152] Das Werkzeugspindelgehäuse 202 der Werkstückspindeleinheit 200 ist in den Revolverkopf 74 integriert, wobei das Werkzeugspindelgehäuse 202 an dem Trägerkörper 240 des Revolverkopfes 74 nicht auswechselbar oder schnellwechselbar, sondern dauerhaft angebaut ist. Insbesondere übergreift der Haltekörper 213 einen Montagebereich 237 des Trägerkörpers 240 und ist an diesem fixiert.

[0153] Der Montagebereich 237 verläuft ausgehend von einem von der Revolverkopfachse 76 durchsetzten Zentralbereich 238 des Trägerkörpers 240 in radialer Richtung zur Revolverkopfachse 76 bis zu einem radial außen liegenden Außenbereich 239 des Trägerkörpers 240 und stützt über seine gesamte Ausdehnung in radialer Richtung zur Revolverkopfachse 76 den Haltekörper 213 momentenstabil ab.

[0154] Vorzugsweise liegt der Montagebereich 237 in einer in dem Trägerkörper 240 eingeformten und an die Form des Haltekörpers 213 angepassten Aufnahme 241, so dass der Haltekörper 213 in dieser Aufnahme 241 eingreift und dadurch zusätzlich stabilisiert ist.

[0155] Bei dem Ausführungsbeispiel hat die Werkzeugspindel 204 beispielsweise in Richtung ihrer Werkzeugspindelachse 206 eine Ausdehnung die größer ist als ein Abstand der frontseitigen Stirnwand 236 von der Rückwand 234 des Revolverkopfes 74, so dass sich auch hieraus ergibt, dass die Zerspanungsleistung der Werkzeugspindel 204 wesentlich größer ist als bei einer Werkzeugspindel in einem Normwerkzeughalter mit derselben Größe der Werkzeugaufnahme wie die Werkzeugaufnahme 207 der Werkzeugspindel 204.

[0156] Der Trägerkörper 240 ist außer mit dem Spindelgehäuse 202 der Werkzeugspindeleinheit 200 noch mit einem Satz erster Werkzeugaufnahmen 242 versehen, die sich ausgehend von konisch zur Revolverkopfachse 76 verlaufenden Montageflächen 244 in den Trägerkörper 240 hineinerstrecken, wobei die Montageflächen 244 am Trägerkörper 240 auf einer dem Revolvergehäuse 72 abgewandten Frontseite angeordnet sind und beispielsweise der Revolverkopfachse 76 in einem Winkel von beispielsweise 115° verlaufen.

[0157] Die ersten Werkzeugaufnahmen 242 sind dabei ihrerseits so angeordnet und ausgerichtet, dass eine Aufnahmeachse 246 derselben senkrecht zu den Montageflächen 244 verläuft und in diesem Fall zwischen sich und der Revolverkopfachse 76 einen Winkel von beispielsweise 25° einschließt.

[0158] Darüber hinaus ist der Trägerkörper 240 des Revolverkopfes 74 mit einem Satz von zweiten Werkzeugaufnahmen 252 versehen, welche sich ausgehend von Montageflächen 254 in den Trägerkörper 240 hineinerstrecken, wobei die Montageflächen 254 am Trägerkörper 240 auf einer dem Revolvergehäuse zugewandten Rückseite angeordnet sind und zu der Revolverkopfachse 76 in einem Winkel von beispielsweise 25° verlaufen, während die zweiten Werkzeugaufnahmen 252 Aufnahmeachsen 256 aufweisen, die einen Winkel von beispielsweise 115° mit der Revolverkopfachse 76 einschließen.

[0159] Bei dem als Kronenrevolverkopf ausgebildeten und in Fig. 10 dargestellten Revolverkopf 74 sind die Montageflächen 244 und 254 als konisch zur Revolverkopfachse 76 verlaufende und unter Bildung eines Außenrandes 250 des Revolverkopfes 74 aneinander angrenzende Außenflächen des Trägerkörpers 240 ausgebildet, die sich um die Revolverkopfachse 76 in einem Kreissegment 258 erstrecken, das sich über einen Winkelbereich von mindestens 270°, höchstens 320°, ausdehnt.

[0160] Somit verbleibt am Trägerkörper 240 noch ein von den Werkzeugaufnahmen 242 und 252 und den Montageflächen 244 bzw. 254 freies Kreissegment 260, von mindestens 40°, höchstens 90°, in dem das Werkzeugspindelgehäuse 202 an dem Trägerkörper 240 angeordnet ist.

[0161] Insbesondere ist in dem Kreissegment 260 des Trägerkörpers 240 der Montagebereich 238 ausgebildet, und zwar in Form einer Aufnahme 239 für den Haltekörper 213 in welche der Haltekörper 213 eingreift. Zweckmäßigerweise sind bei dem Trägerkörper 240 die ersten Werkzeugaufnahmen 242 und die zweiten Werkzeugaufnahmen 252 in einer Umlaufrichtung 262 um die Revolverkopfachse 76 so angeordnet, dass die Aufnahmeachsen 246 und 256 jeweils in in der Umlaufrichtung 262 aufeinanderfolgenden Radialebenen 264 bzw. 266 liegen, die jedoch voneinander einen Winkelabstand ω aufweisen, wobei in jeder der Radialebenen 264 und 266 jeweils nur eine Werkzeugaufnahme 242 mit der Aufnahmeachse 246 bzw. 252 mit der Aufnahmeachse 256 angeordnet ist, so dass die ersten Werkzeugaufnahmen 242 und die zweiten Werkzeugaufnahmen 252 relativ zueinander in der Umlaufrichtung 262 versetzt angeordnet sind, um damit den Raum im Trägerkörper 240 optimal zu nutzen.

[0162] Vorzugsweise werden dabei in die ersten Werkzeugaufnahmen 242 überwiegend Innenbearbeitungswerkzeuge IW eingesetzt, während in den zweiten Werkzeugaufnahmen 252 vorwiegend Außenbearbeitungswerkzeuge AW eingesetzt werden können.

[0163] Damit besteht die Möglichkeit, in die Werkzeugaufnahmen 242 Innenbearbeitungswerkzeuge IW einzusetzen, während in die zweiten Werkzeugaufnahmen 252 vorwiegend Außenbearbeitungswerkzeuge AW eingesetzt werden, die in Richtung der Aufnahmeachsen 256 eine geringere Ausdehnung aufweisen als die Innenbearbeitungswerkzeuge IW in Richtung ihrer Aufnahmeachsen 246.

[0164] An dem Maschinengestell 12 ist außerdem der Werkstückspindeleinheit 20 gegenüberliegend ein Z-Trägersystem 280 vorgesehen, welches ein Z-Schlittensystem 282 sowie einen Z-Achsantrieb 284 zum Bewegen einer Funktionsträgerbasis 290 umfasst.

[0165] Das Z-Schlittensystem 282 weist am Maschinengestell 12 angeordnete Z-Führungen 292 und 294 auf, an denen Führungswagen 296 und 298 in Z-Richtung bewegbar geführt sind, wobei durch die Z-Führungswagen 296 und 298 ein als Ganzes mit 300 bezeichneter Z-Trägerschlitten an dem Vorbau 14 geführt ist.

[0166] Zum gesteuerten Verschieben des Z-Trägerschlittens 300 mittels der Maschinensteuerung 50 umfasst der Z-Achsantrieb 284 eine Antriebsspindel 302, welche mit einer Spindelmutter 304, die fest im Z-Trägerschlitten 300 angeordnet ist, zusammenwirkt und welche durch einen Antriebsmotor 306, ebenfalls angeordnet an dem Maschinengestell 10, antreibbar ist.

[0167] Der Z-Trägerschlitten 300 trägt, wie in Fig. 1 und 3 dargestellt, die Funktionsträgerbasis 290, welche eine Querführungsbasis 310 mit Querführungen 312 und 314 aufweist, wobei an diesen Querführungen 312 und 314 ein als Ganzes mit 320 bezeichneter Querschlitten der Funktionsträgerbasis 290 mittels mit den Querführungen 312 und 314 zusammenwirkenden Führungskörpern 322 und 324 geführt ist, so dass der Querschlitten 320 insgesamt über eine Führung relativ zur Querführungsbasis 310 in der Querrichtung 316 quer zur Z-Richtung bewegbar ist.

[0168] Der Querschlitten 320 ist durch einen als Ganzes mit 330 bezeichneten Querachs Antrieb der Funktionsträgerbasis 290 in der Querrichtung 316 bewegbar, wobei der Querachs Antrieb 330 eine Antriebsspindel 332 aufweist, welche mit einer Spindelmutter 334 zusammenwirkt, wobei die Spindelmutter 334 beispielsweise am Querschlitten 320 angeordnet ist und die Antriebsspindel 332, die sich in der Querrichtung 316 erstreckt, drehbar, jedoch in Richtung 316 unverschiebbar an der Querführungsbasis 310 angeordnet ist.

[0169] Die Antriebsspindel 332 ist dabei ferner noch durch einen als Ganzes mit 336 bezeichneten Antriebsmotor antreibbar, wobei der Antriebsmotor 336 durch die Maschinensteuerung 50 ansteuerbar, die es erlaubt, den Querschlitten 320 längs der Querrichtung 316 als positionsgesteuerte insbesondere lagegeregelt Achse ähnlich einer NC-Achse zu bewegen.

[0170] An dem Querschlitten 320 ist ein als Ganzes mit 340 bezeichneter Reitstock angeordnet, welcher, wie in Fig. 13 dargestellt, ein Reitstockgehäuse 342 umfasst,

in welchem ein mit 344 bezeichneter Reitstockspitzenträger gelagert ist, der seinerseits eine Reitstockspitze 346 trägt.

[0171] Der Reitstockspitzenträger 344 ist dabei in dem Reitstockgehäuse 342 um eine Reitstockspitzenachse 348 drehbar und längs der Reitstockspitzenachse 348 begrenzt verschiebbar gelagert.

[0172] Hierzu umfasst der Reitstockspitzenträger 344 einen ersten Lagerabschnitt 352, welcher mit zur Reitstockspitzenachse 348 zylindrischen Radiallagerflächen 354 und 356 versehen ist, die in dem Reitstockgehäuse 342 vorgesehenen Ringtaschen 364 und 366 gegenüberliegen, wobei den Ringtaschen 364 und 366 ein hydraulisches Fluid unter Druck zuführbar ist, so dass die Radiallagerflächen 354 und 356 mit den entsprechend gegenüberliegenden Ringtaschen 364 bzw. 366 hydrostatische Radiallager 374 und 376 bilden, die einerseits eine radial steife Lagerung des Reitstockspitzenträgers 344 im Reitstockgehäuse 342 zulassen, andererseits jedoch aber auch eine Verschiebung des Reitstockspitzenträgers 344 in Richtung der Reitstockspitzenachse 348 zulassen.

[0173] Die axiale Abstützung des Reitstockspitzenträgers 344 erfolgt daher durch einen zweiten Lagerabschnitt 382 des Reitstockspitzenträgers 344, welcher quer zur Reitstockspitzenachse 348 verlaufende und einander gegenüberliegende Axiallagerflächen 384 und 386 aufweist, denen gegenüberliegend Druckräume 394 und 396 in dem Reitstockgehäuse 342 angeordnet sind, wobei die Druckräume 394 und 396 und der zweite Lagerabschnitt 382 so angeordnet sind, dass sich der zweite Lagerabschnitt 384 in Richtung der Reitstockspitzenachse 348 relativ zu den Druckräumen 394 und 396 bewegen kann, um durch Beaufschlagung der Druckräume 394 und 396 mit unter Druck stehendem Hydraulikmedium den zweiten Lagerabschnitt 382 in Richtung der Reitstockspitzenachse 348 verschieben zu können, und zwar um Distanzen von beispielsweise weniger als 10 mm, vorzugsweise weniger als 5 mm.

[0174] Somit bilden die Axiallagerflächen 382 und 386 mit den entsprechenden Druckräumen 394 und 396 hydrostatische Positioniereinheiten 404 und 406, mit welchen eine Verschiebung des Reitstockspitzenträgers 344 in Richtung der Reitstockspitzenachse 348 erfolgen kann.

[0175] Zusätzlich ist in dem Reitstockgehäuse 342 noch ein Sensor 410 vorgesehen, welcher einerseits in der Lage ist, zu detektieren, ob und wie schnell sich der Reitstockspitzenträger 344 relativ zum Reitstockgehäuse 342 um die Reitstockspitzenachse 348 dreht, um welchen Winkel sich der Reitstockspitzenträger 344 dreht und ob und in welchem Maße eine Verschiebung des Reitstockspitzenträgers 344 in Richtung der Reitstockspitzenachse 348 relativ zum Reitstockgehäuse 342 erfolgt.

[0176] Durch die über den Reitstockspitzenträger 344 im Reitstockgehäuse 342 hydrostatisch radial sowie axial gelagerte Reitstockspitze 346 besteht die Möglichkeit, einerseits die mit dem Werkstück mitrotierende Reit-

stockspitze 346 möglichst reibungsfrei zu führen und andererseits aber auch in Richtung der Reitstockspitzenachse 348 zu verschieben, um und insbesondere über die hydrostatischen Positioniereinheiten 404 und 406 die Reitstockspitze 346 mit einer Haltekraft Hk gegen das in der Werkstückspindeleinheit 20 aufgenommene Werkstück zu drücken, wobei die Haltekraft Hk, mit welcher die Reitstockspitze 346 auf das Werkstück einwirkt, durch die Drücke in den hydrostatischen Positioniereinheiten 404 und 406 dosiert werden können.

[0177] Außerdem ist durch die Anordnung des Reitstocks 340 auf dem Querschlitten 320 und die lagegeregelte Bewegbarkeit des Querschlittens 320 in der Querrichtung 316 mittels der Maschinensteuerung 50 die Möglichkeit gegeben, den Reitstock 340 in der Arbeitsstellung exakt in einer Bearbeitungsebene BE zu positionieren, so dass die Reitstockspitzenachse 348 in der Bearbeitungsebene BE liegt, in der auch die Werkstückspindelachse 26 verläuft, wobei die Reitstockspitzenachse 348 und die Werkstückspindelachse 26 hierzu koaxial zueinander angeordnet sind.

[0178] An dem Querschlitten 320 ist, und zwar in der Querrichtung 316 im Abstand von der Reitstockspitze 340, insbesondere in einem Abstand der größer ist als ein maximaler Radius der Werkstückaufnahme 28, eine Werkzeugaufnahme 420 angeordnet, und zwar an einer einem Werkzeugmagazin 430 zugewandten Seite des Querschlittens 320.

[0179] Somit besteht die Möglichkeit, in die Werkzeugaufnahme 420 aus dem Werkzeugmagazin 430 ein Werkzeug 422 einzusetzen und dieses durch lagegeregeltes Bewegen des Querschlittens 320 mittels der Maschinensteuerung 50 in einer geeigneten Position zur Bearbeitung am Werkstück einzusetzen, vorzugsweise das Werkzeug 422 in der Arbeitsstellung in einen Bereich nahe der Bearbeitungsebene BE zu positionieren, um insbesondere mit dem als Innenbearbeitungswerkzeug IW ausgebildeten Werkzeug 422 Innenbearbeitungen am Werkstück vorzunehmen.

[0180] Da die Werkzeugaufnahme 420 durch den Querschlitten 320 in der Querrichtung 316 bewegbar ist und die Führungsbasis 310 in der Z-Richtung bewegbar ist, können die beiden Bewegungen in der Querrichtung 316 und in der Z-Richtung dazu ausgenützt werden, um das Werkzeug 422 sowohl in der Querrichtung 316 als auch in der Z-Richtung sowohl zur Bearbeitung des Werkstücks als auch zum Werkzeugwechsel zu bewegen.

[0181] Das Werkzeugmagazin 430 weist ein Mehrfachspeicherelement 432 für die Werkzeuge 422 auf, das seinerseits so relativ zu einer Übergabeposition 434, in welche die Werkzeugaufnahme 420 bewegbar ist, bewegbar ist, dass unterschiedliche Zeughalterungen 436 des Mehrfachspeicherelements 432 in die Übergabeposition 434 bringbar sind, um in der Übergabeposition 434 entweder ein Werkstück 422 in die jeweilige Speicheraufnahme 436 des Mehrfachspeicherelements 432 einzusetzen oder ein derartiges Werkzeug aus der Werk-

zeughalterung 436 des Mehrfachspeicherelements 432 zu entnehmen.

[0182] Bei einem zweiten Ausführungsbeispiel einer erfindungsgemäßen Werkzeugmaschine, dargestellt in Fig. 14 und 15, ist die Werkstückspindeleinheit 200' im Revolverkopf 74 so angeordnet, dass die Werkstückspindelachse 206' quer zur Revolverkopfachse 76, vorzugsweise senkrecht zu dieser das in die Werkzeugspindel 204' eingesetzte angetriebene Werkzeug RW' um die quer zur Revolverkopfachse 76 verlaufende Werkzeugspindelachse 206' rotierend antreibbar ist.

[0183] Prinzipiell könnte die Werkzeugspindel 204' in gleicher Weise wie beim ersten Ausführungsbeispiel, durch einen Werkzeugspindelantrieb angetrieben werden, der über ein Kegelrad mit dem Antriebsstrang 222 gekoppelt ist.

[0184] Eine besonders günstige Lösung sieht jedoch vor, dass die Werkzeugspindeleinheit 200' durch einen Spindelmotor 440 antreibbar ist, wobei ein Stator 442 in dem Werkzeugspindelgehäuse 202' angeordnet ist, während ein Rotor 444 unmittelbar auf der Werkzeugspindel 204' sitzt.

[0185] Das Werkzeugspindelgehäuse 202' könnte in gleicher Weise wie beim ersten Ausführungsbeispiel an den Trägerkörper 240 des Revolverkopfes 74 angebaut sein.

[0186] Besonders vorteilhaft ist es bei diesem Ausführungsbeispiel, wenn das Werkzeugspindelgehäuse 202' an den Trägerkörper 240 einstückig angeformt ist.

Patentansprüche

1. Werkzeugmaschine umfassend,
 - ein Maschinengestell (10),
 - eine am Maschinengestell (10) angeordnete Werkstückspindeleinheit (20) mit einer Werkstückspindel (24) und mit einer Werkstückaufnahme (28), welche durch einen Werkstückspindelantrieb (25) um eine Werkstückspindelachse (26) rotierend antreibbar und um die Werkstückspindelachse (26) als C-Achse gesteuert drehbar ist,
 - eine am Maschinengestell (10) angeordnete Werkzeugträgereinheit (30) mit einem Werkzeugrevolver (70), der einen relativ zu einem Revolvergehäuse (72) um eine Revolverkopfachse (76) drehbaren Revolverkopf (74) umfasst, und mit einer das Revolvergehäuse (72) tragenden und am Maschinengestell (10) abstützenden Werkzeugträgerbasis (32), mindestens ein Bewegungssystem (40, 120), mittels welchem die Werkstückaufnahme (28) und ein in einer Arbeitsstellung stehendes Werkzeug (W) relativ zueinander gesteuert bewegbar sind,
 - und eine Maschinensteuerung (50) zur Steuerung der Bewegungen des in der Arbeitsstellung stehenden Werkzeugs (W) relativ zu einem in der Werkstückaufnahme (28) aufgenommenen Werkstück, dadurch gekennzeichnet, dass ein Revolver-

- kopf(74) mindestens eine Werkzeugspindeleinheit (200) zur Aufnahme eines angetriebenen Werkzeugs (RW) integriert ist,
dass das Revolvergehäuse (72) relativ zur Werkzeugträgerbasis (32) um eine quer zur Z-Achse (Z) und quer zur X-Achse (X) verlaufende B-Achse (B) durch die Maschinensteuerung (50) gesteuert drehbar ist, und dass die Revolverkopfachse (76) quer zur B-Achse (B) verläuft.
2. Werkzeugmaschine nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet, dass** die am Revolverkopf (74) angeordnete Werkzeugspindeleinheit (200) ein in dem Revolverkopf (74) eingebautes Werkzeugspindelgehäuse (202), eine Werkzeugspindel (204) und einen Werkzeugspindelantrieb (220) aufweist.
 3. Werkzeugmaschine nach einem der voranstehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, dass** der Werkzeugspindelantrieb (220) einen durch eine Revolverkopfbewegungseinheit (160) hindurchgeführten Antriebsstrang (222) und einen mit dem Antriebsstrang (222) gekoppelten im Revolvergehäuse (72) angeordneten Werkzeugspindelantriebsmotor (228) aufweist und dass insbesondere der Antriebsstrang (222) mit der Werkzeugspindel (204) durch ein im Revolverkopf (74) angeordnetes Kopplungsgetriebe (224) gekoppelt ist.
 4. Werkzeugmaschine nach einem der voranstehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Werkzeugspindeleinheit (200) eine durch eine Betätigungseinrichtung (208) betätigbare Werkzeugaufnahme (207) aufweist und dass insbesondere die Betätigungseinrichtung (208) durch die Maschinensteuerung (50) steuerbar ist.
 5. Werkzeugmaschine nach einem der voranstehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, dass** das Werkzeugspindelgehäuse (202) einen Aufnahmekörper (210) für die Werkzeugspindel (204) und einen an einem Trägerkörper (240) des Revolverkopfes (74) montierten Haltekörper (213) aufweist.
 6. Werkzeugmaschine nach Anspruch 5, **dadurch gekennzeichnet, dass** der Haltekörper (213) sich an einem in radialer Richtung zur Revolverkopfachse (76) verlaufenden und an dem Trägerkörper (240) des Revolverkopfes (74) zwischen dem Aufnahmekörper (210) und der Revolverkopfachse (76) vorgesehenen Montagebereich (237) abstützt.
 7. Werkzeugmaschine nach Anspruch 6, **dadurch gekennzeichnet, dass** der Montagebereich (237) von einem Zentralbereich (238) des Trägerkörpers (240) bis zu einem Außenbereich (239) des Trägerkörpers (240) verläuft und dass insbesondere sich der Haltekörper (213) sowohl außenbereichsnah als auch
- zentralbereichsnah am Trägerkörper (240) abstützt.
8. Werkzeugmaschine nach einem der Ansprüche 6 oder 7, **dadurch gekennzeichnet, dass** der Montagebereich (237) eine Aufnahme (241) für den Haltekörper (213) bildet und dass der Haltekörper (213) in die Aufnahme (241) eingreift.
 9. Werkzeugmaschine nach einem der Ansprüche 6 bis 8, **dadurch gekennzeichnet, dass** der Haltekörper (213) einen Innenraum (218) aufweist, in welchem das Kopplungsgetriebe (224) angeordnet ist.
 10. Werkzeugmaschine nach einem der voranstehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Werkzeugspindeleinheit (200) in einem von ersten Werkzeugaufnahmen (242, 252) freien Kreissegment (260) des Revolverkopfes (74) angeordnet ist.
 11. Werkzeugmaschine nach einem der voranstehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, dass** der Revolverkopf (74) einen Satz von ersten Werkzeugaufnahmen (242) aufweist, die auf einer dem Revolvergehäuse (72) abgewandten Seite des Revolverkopfes (74) angeordnet sind.
 12. Werkzeugmaschine nach Anspruch 11, **dadurch gekennzeichnet, dass** die ersten Werkzeugaufnahmen (242) quer zur Revolverkopfachse (76) ausgerichtete Aufnahmeachsen (246) aufweisen und dass insbesondere die Aufnahmeachsen (246) der ersten Werkzeugaufnahmen (242) mit der Revolverkopfachse (76) einen Winkel im Bereich zwischen 10° und 40° einschließen.
 13. Werkzeugmaschine nach Anspruch 12, **dadurch gekennzeichnet, dass** die ersten Werkzeugaufnahmen (242) mit ihren Aufnahmeachsen (246) in demselben Winkel zur Revolverkopfachse (76) verlaufen.
 14. Werkzeugmaschine nach einem der voranstehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, dass** der Revolverkopf (74) einen Satz von zweiten Werkzeugaufnahmen (252) aufweist, die auf einer dem Revolvergehäuse (72) zugewandten Seite des Revolverkopfes (74) angeordnet sind.
 15. Werkzeugmaschine nach Anspruch 14, **dadurch gekennzeichnet, dass** die zweiten Werkzeugaufnahmen (252) quer zur Revolverkopfachse (76) ausgerichtete Aufnahmeachsen (256) aufweisen und dass insbesondere die Aufnahmeachsen (256) der zweiten Werkzeugaufnahmen (252) mit der Revolverkopfachse (76) einen Winkel im Bereich zwischen 100° und 130° einschließen.

16. Werkzeugmaschine nach einem der Ansprüche 14 oder 15, **dadurch gekennzeichnet, dass** die zweiten Werkzeugaufnahmen (252) mit ihren Aufnahmeachsen (256) in demselben Winkel zur Revolverkopfachse (76) verlaufen.

5

10

15

20

25

30

35

40

45

50

55

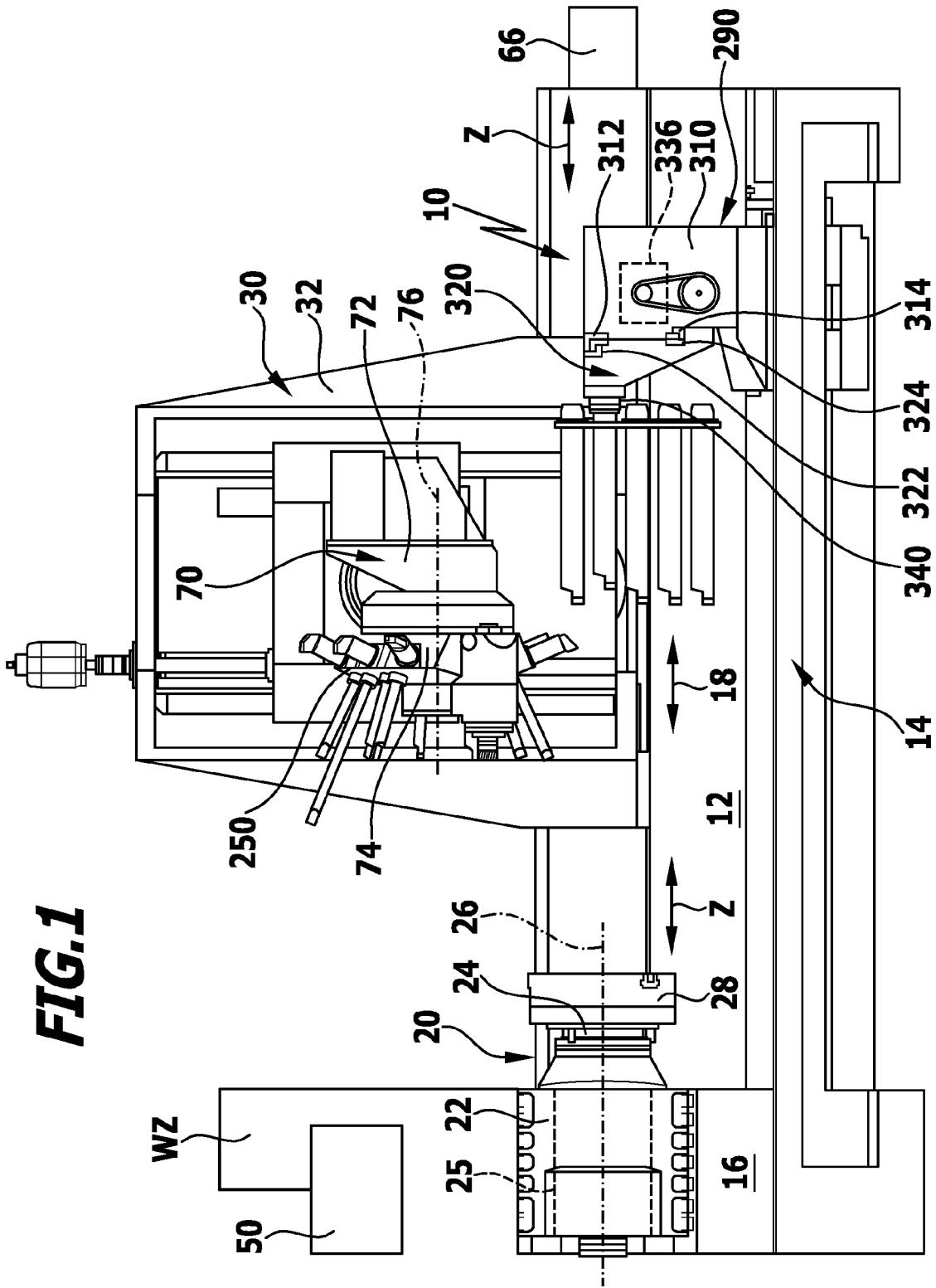


FIG.2

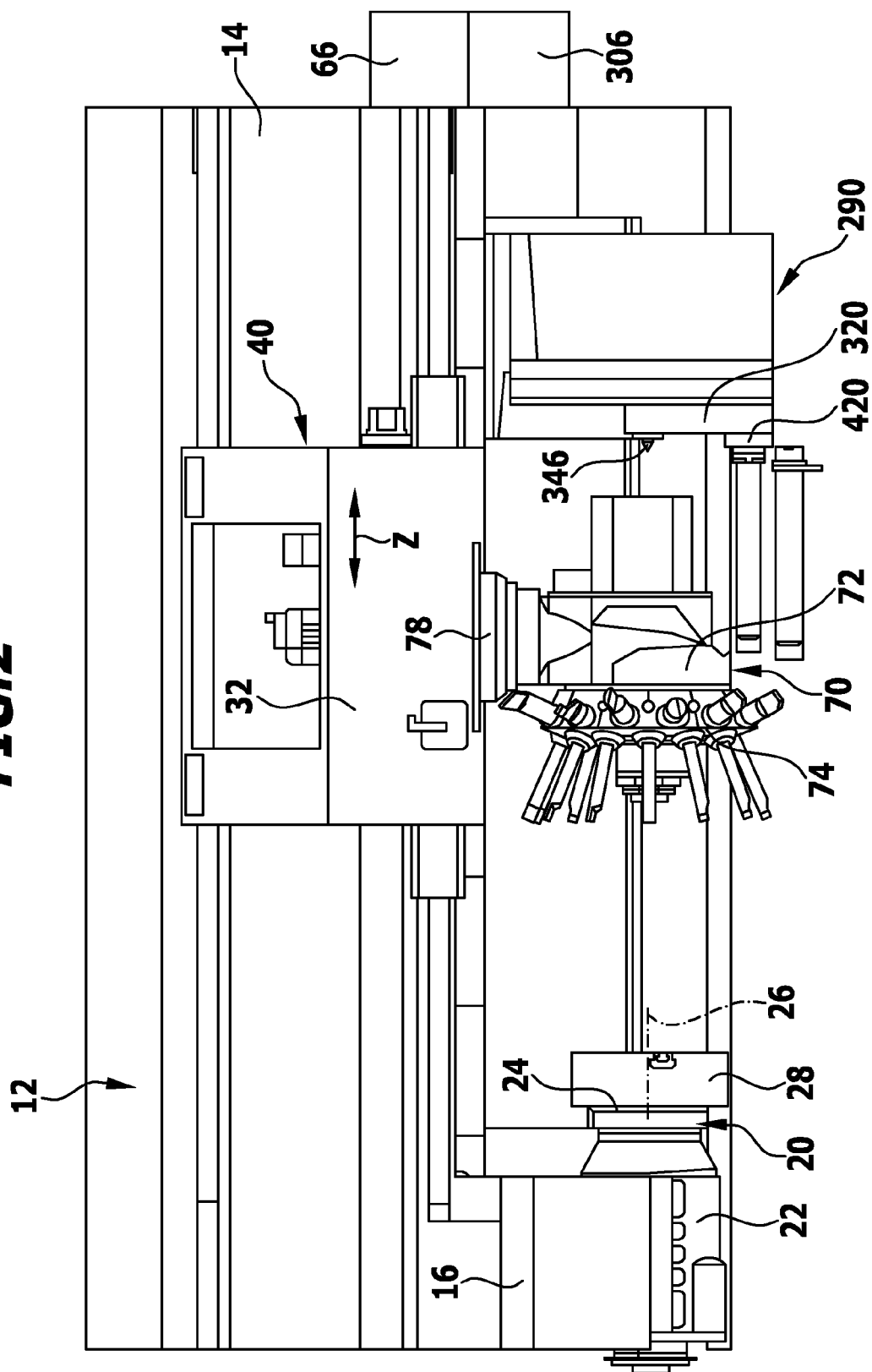
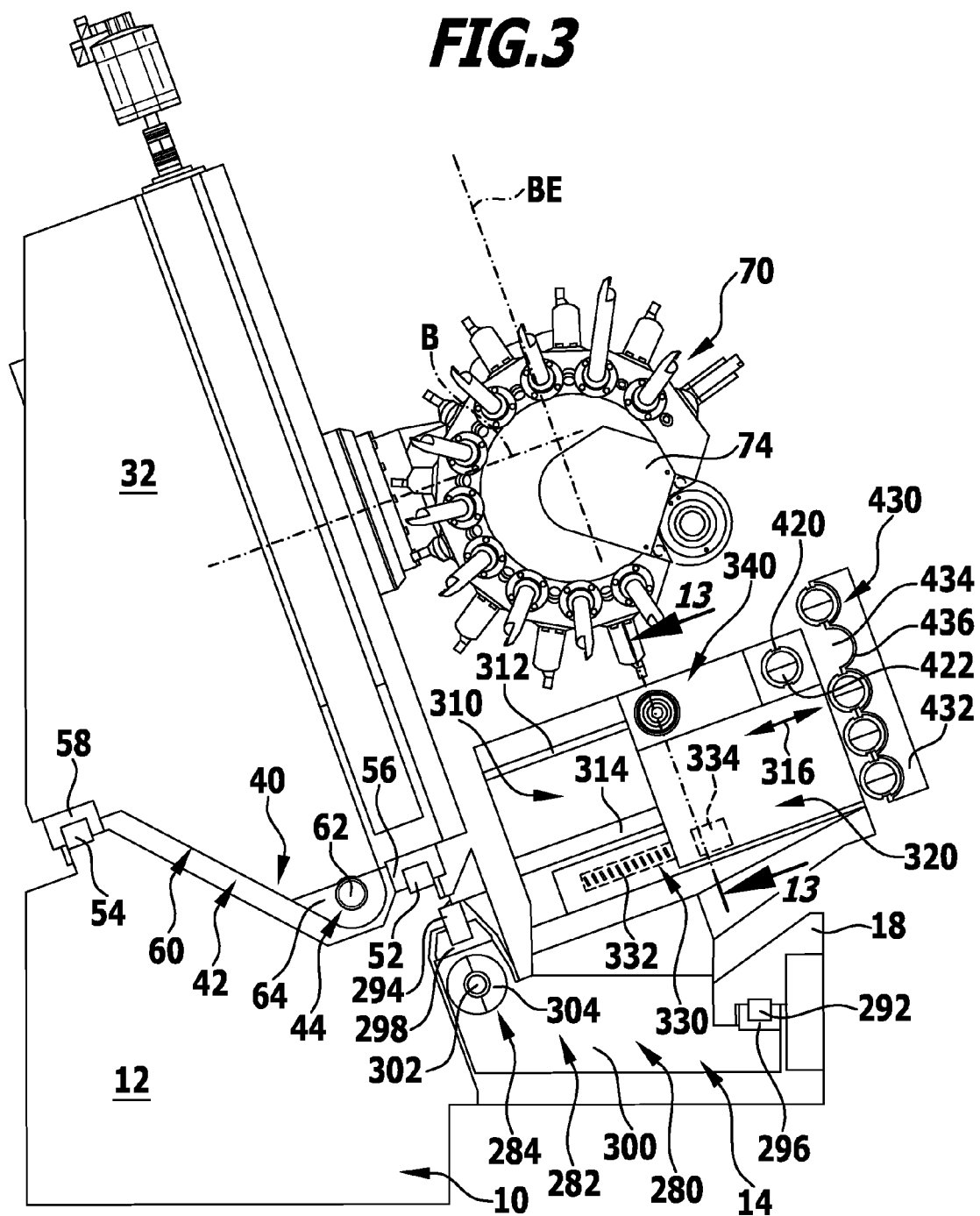


FIG.3



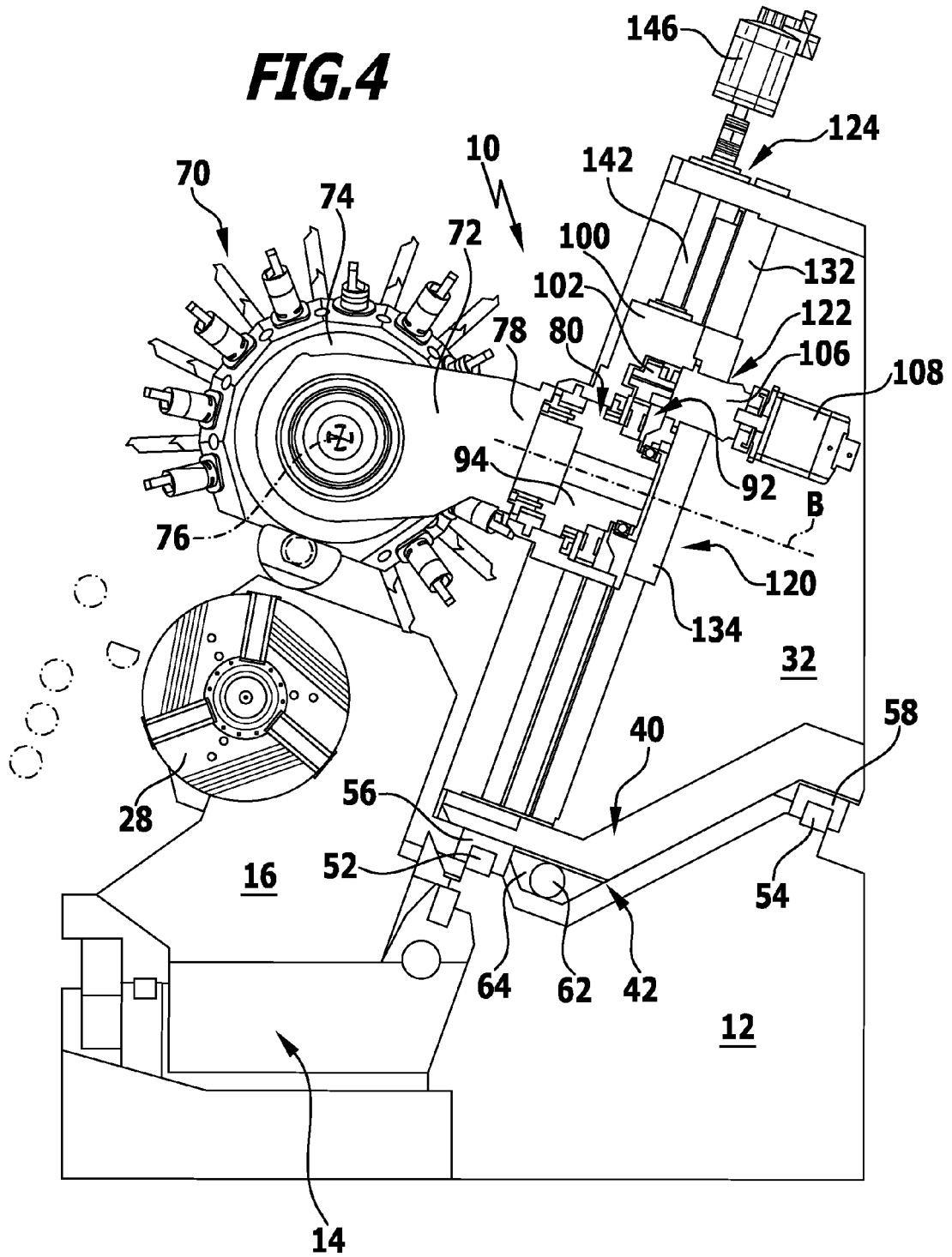


FIG.5

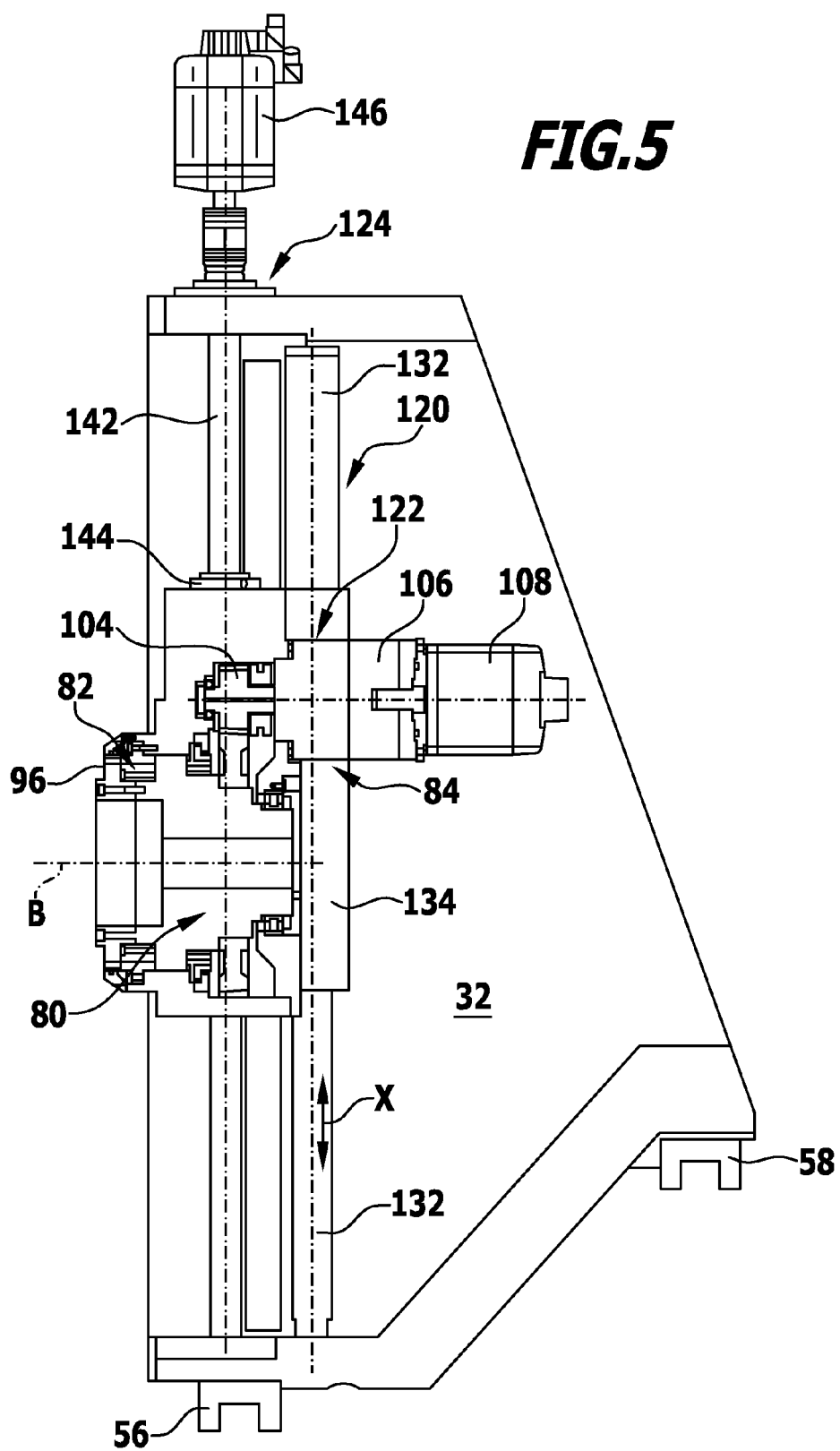


FIG.6

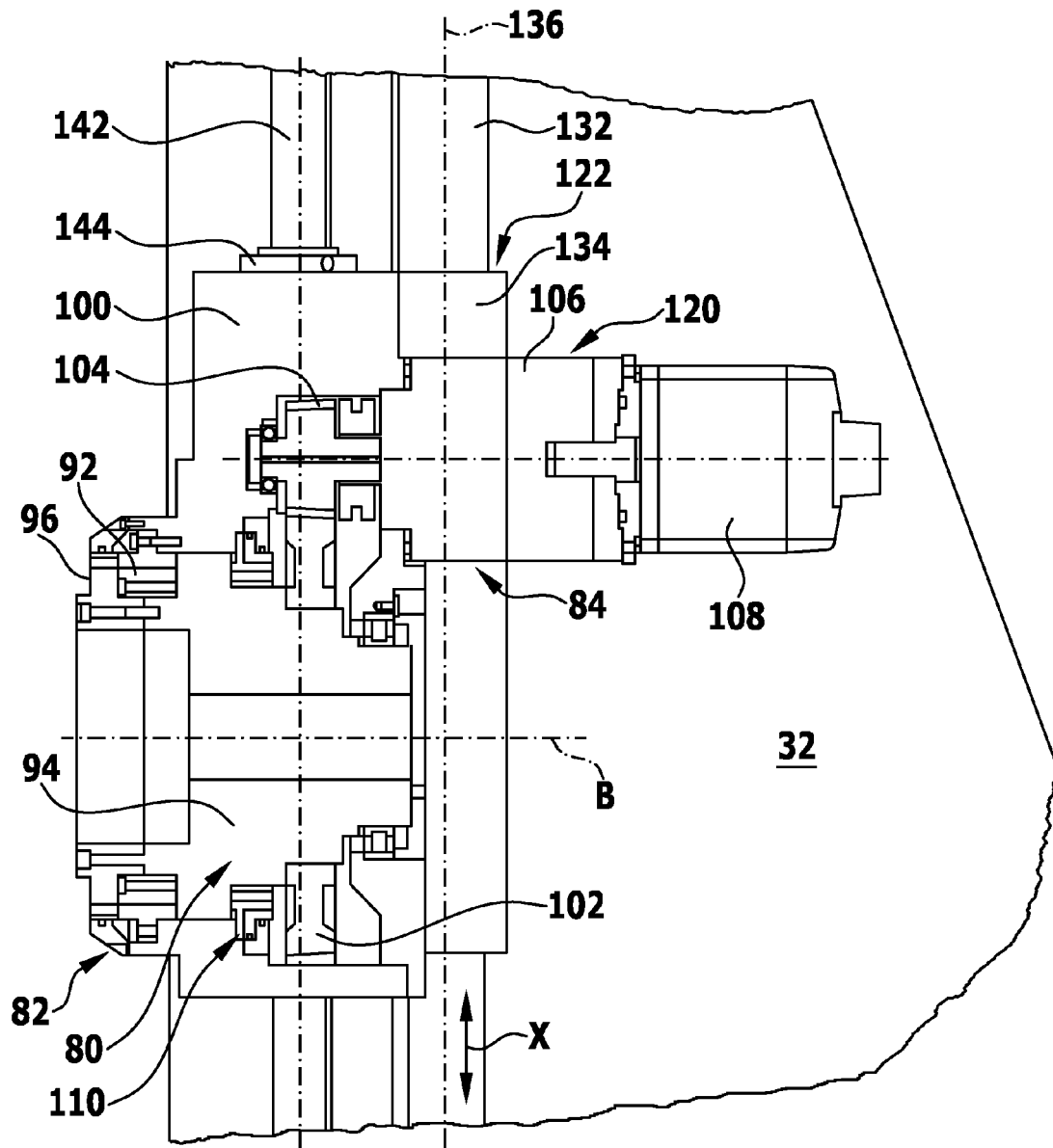
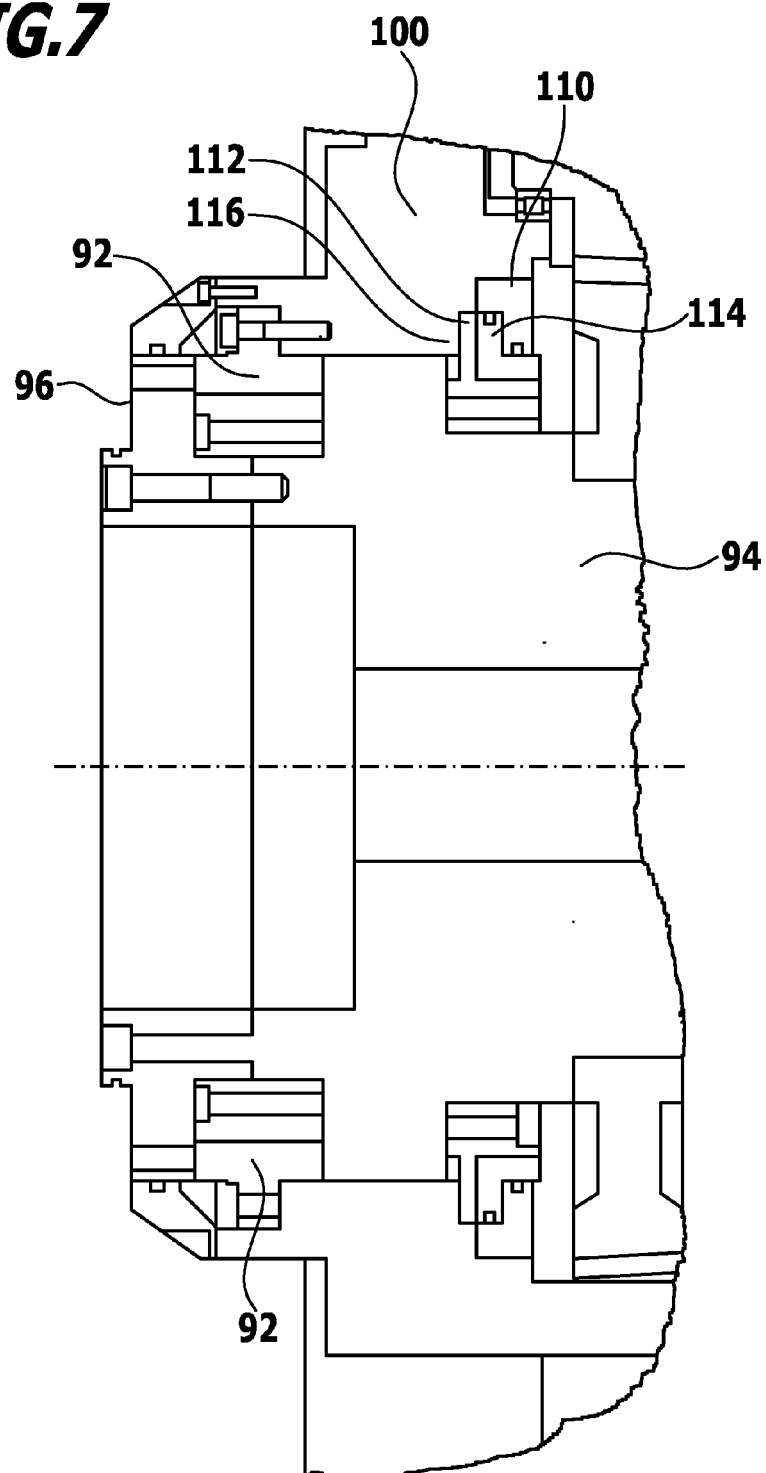


FIG. 7



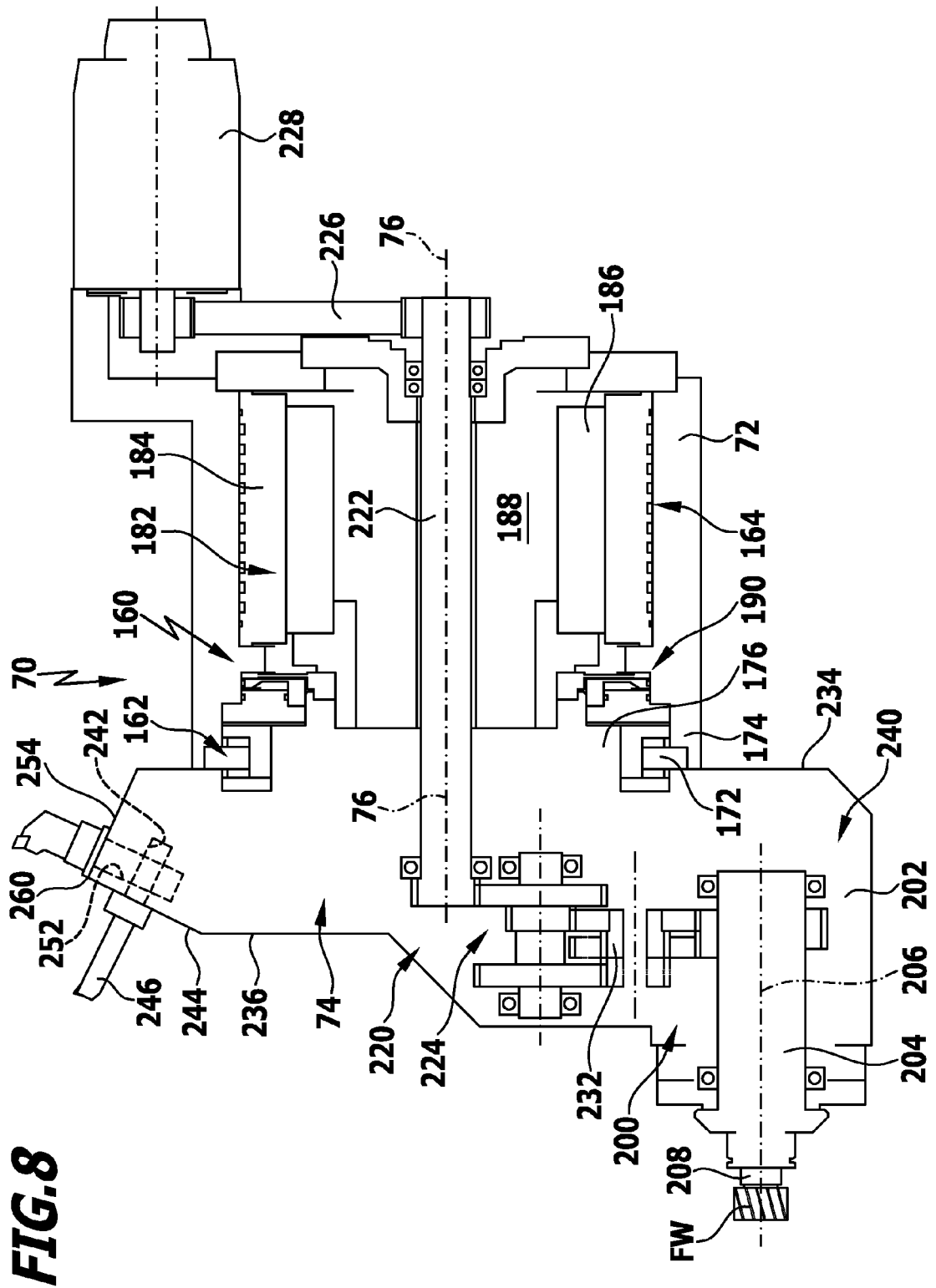


FIG.9

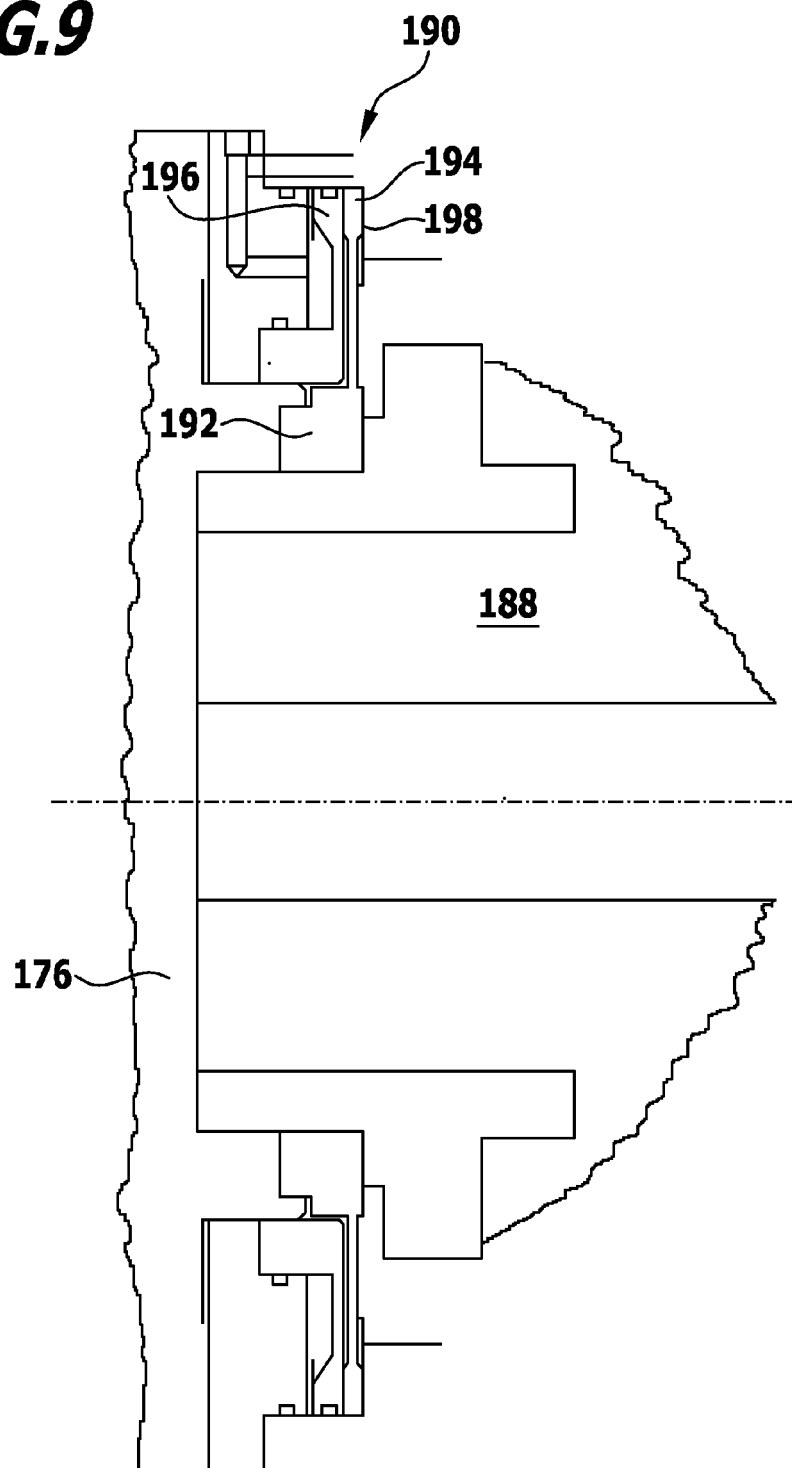


FIG.10

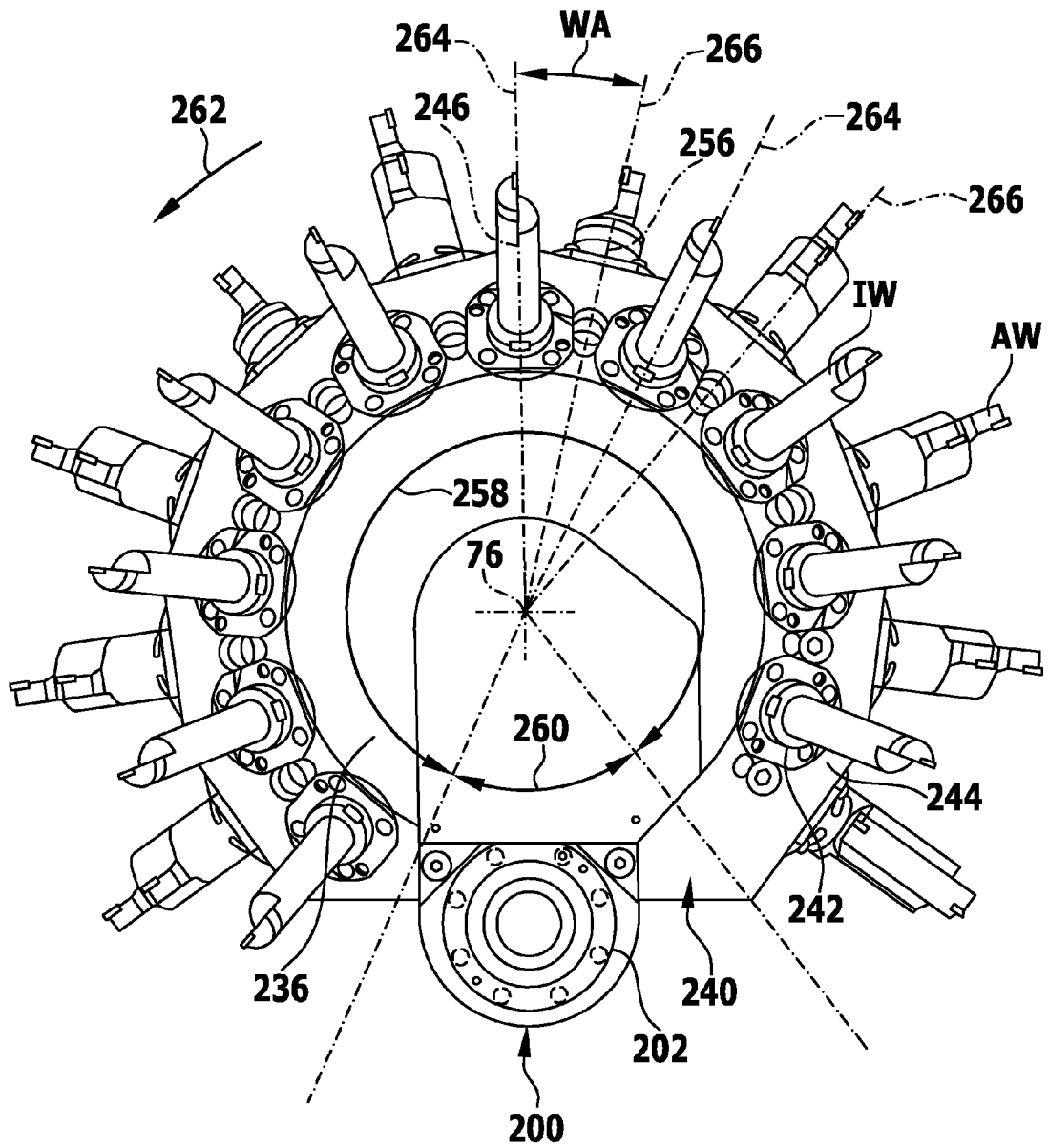


FIG.11

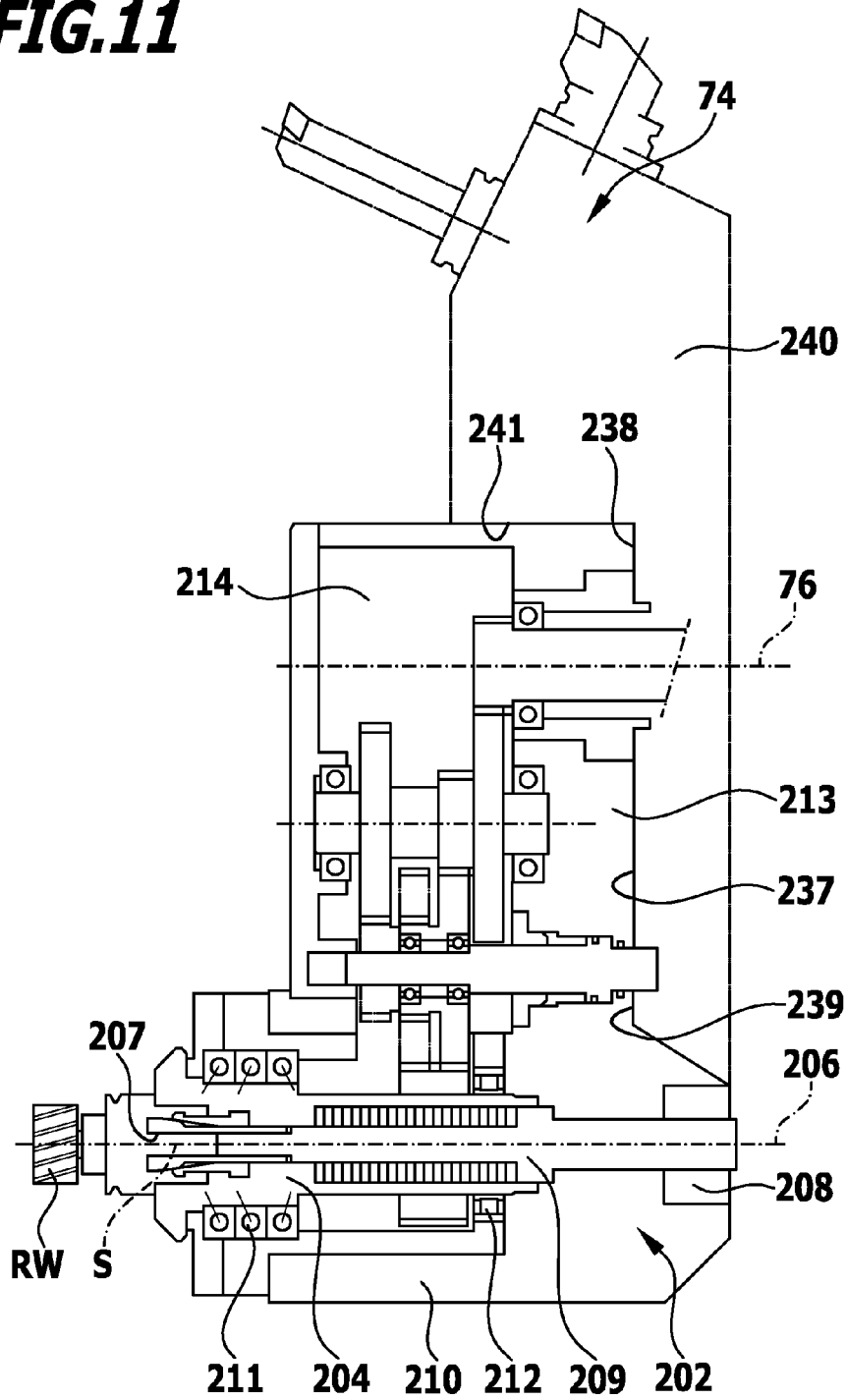


FIG.12

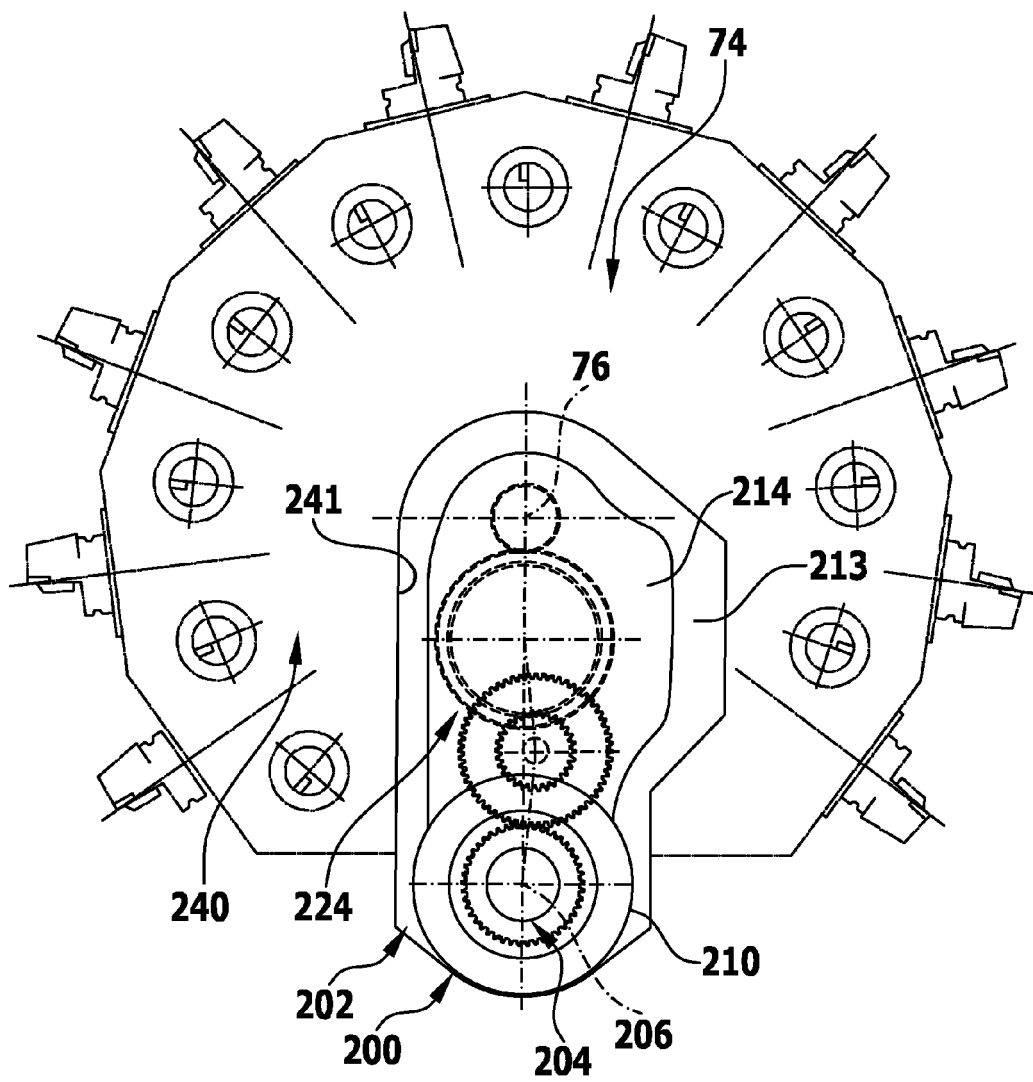


FIG. 13

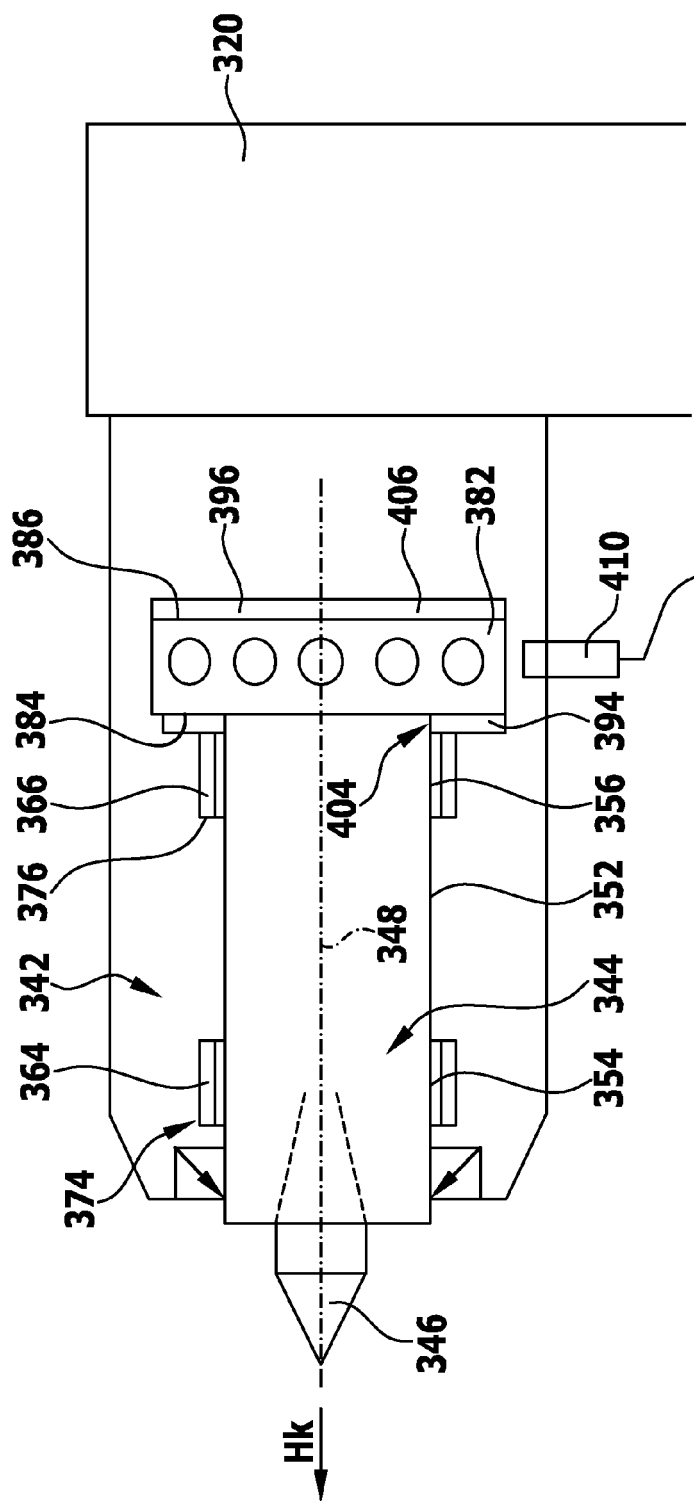


FIG.14

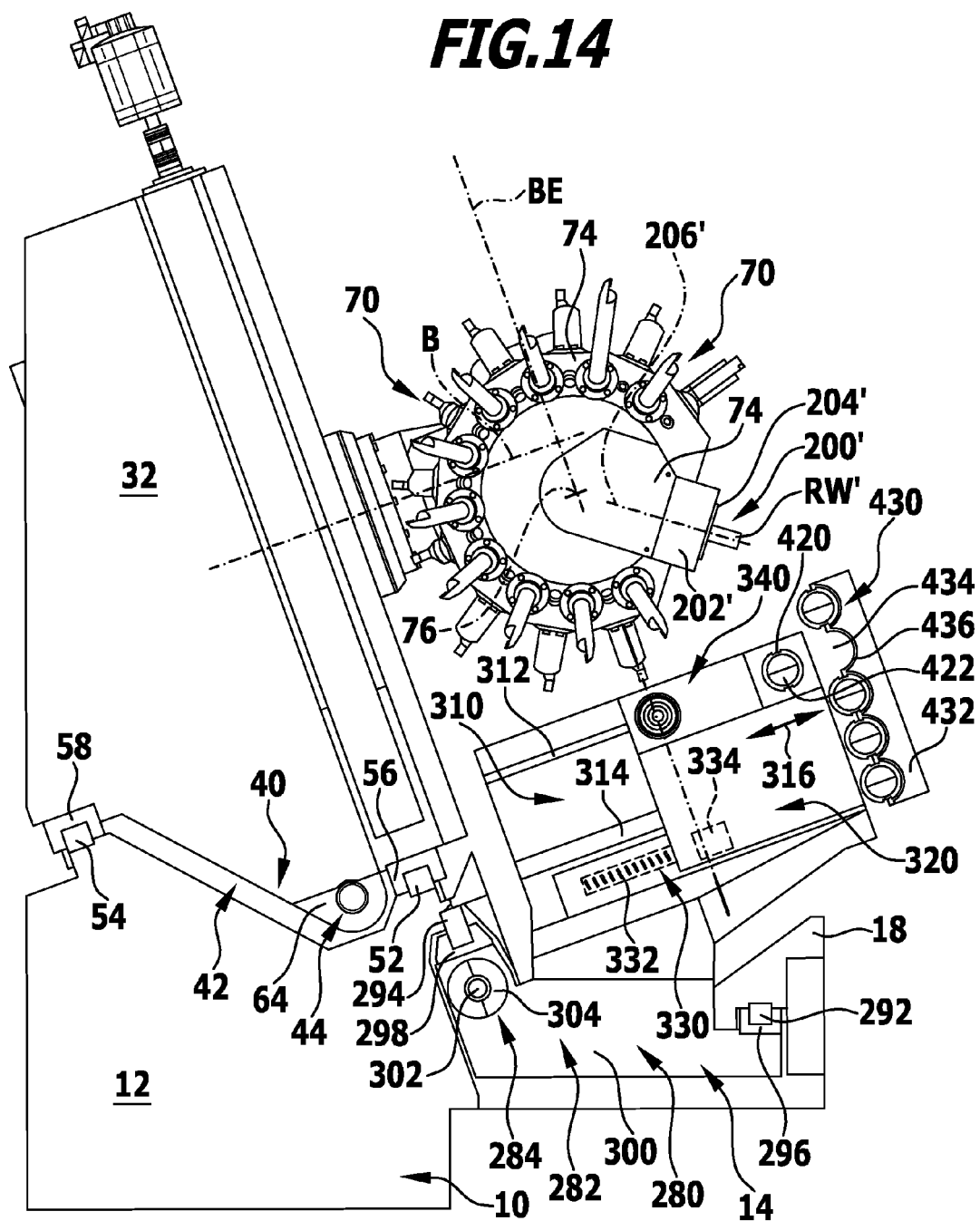
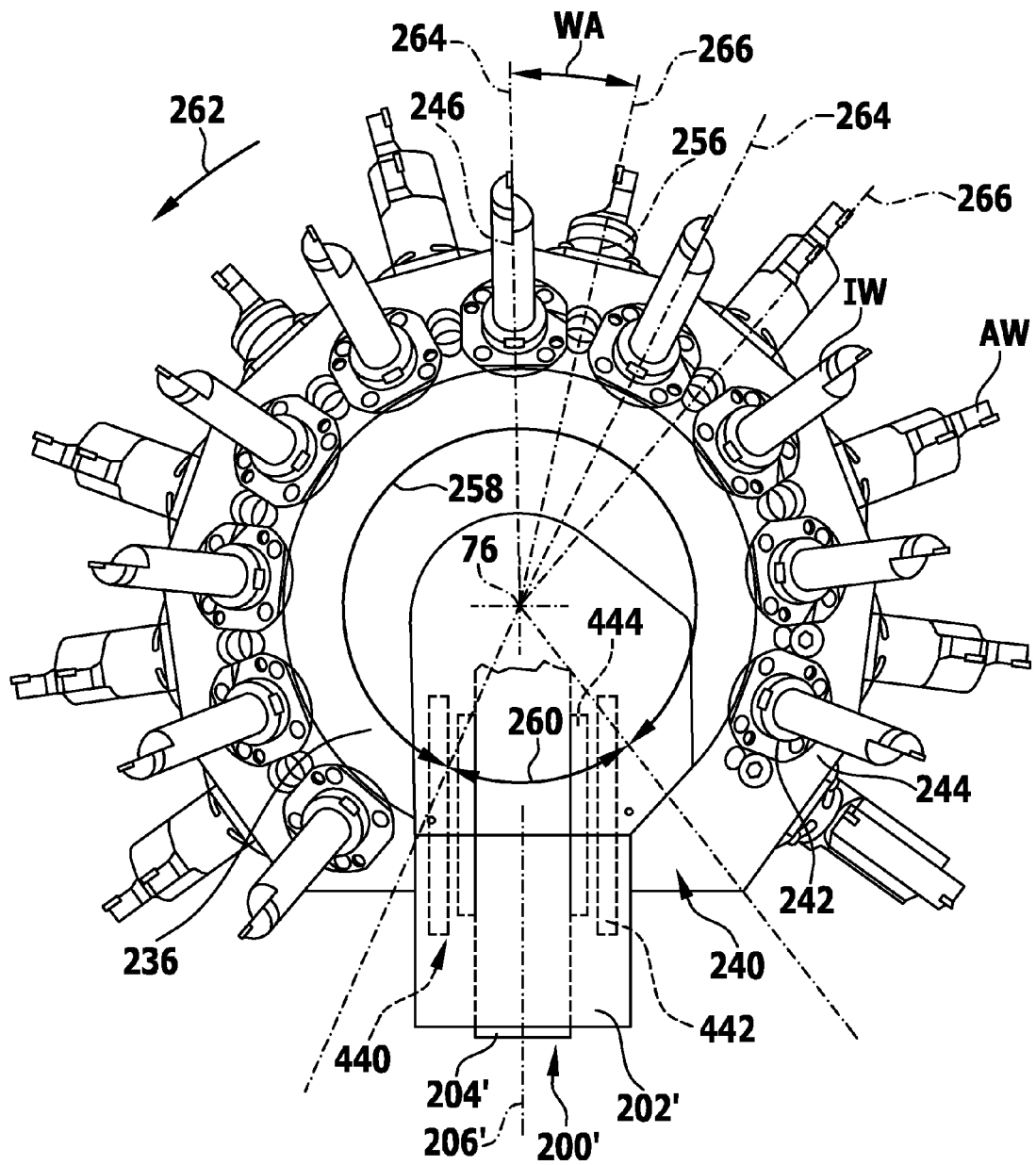


FIG.15





EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

 Nummer der Anmeldung
EP 12 19 6388

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (IPC)
X	DE 10 2006 026185 A1 (INDEX WERKE KG HAHN & TESSKY [DE]) 6. Dezember 2007 (2007-12-06) * Abbildungen 1-5 *	1,3	INV. B23Q1/48
Y	-----	2,4-16	
Y	DE 10 2005 009893 A1 (EMAG HOLDING GMBH [DE]) 7. September 2006 (2006-09-07) * Abbildung 2 *	2	
Y	-----	4	
Y	DE 10 2007 007389 B3 (OTT JAKOB SPANNTTECHNIK GMBH [DE]) 3. Juli 2008 (2008-07-03) * Absatz [0023]; Anspruch 1; Abbildung 1 *	5-16	
Y	DE 102 13 778 A1 (TRAUB DREHMASCHINEN GMBH [DE]) 2. Oktober 2003 (2003-10-02) * Abbildungen 3,4 *	1-16	
A	-----		RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (IPC)
A	EP 0 331 053 A2 (EMAG MASCHFAB GMBH [DE]) 6. September 1989 (1989-09-06) * Abbildung 2 *	1-16	B23Q
A	-----		
A	EP 0 331 003 A2 (DIPLOMATIC [IT]) 6. September 1989 (1989-09-06) * Abbildung 1 *		
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt			
Recherchenort München		Abschlußdatum der Recherche 4. März 2013	Prüfer Müller, Andreas
KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie A : technologischer Hintergrund O : mündliche Offenbarung P : Zwischenliteratur		T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E : älteres Patentdokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D : in der Anmeldung angeführtes Dokument L : aus anderen Gründen angeführtes Dokument & : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument	

 1
EPO FORM 1503 03.82 (P04C03)

**ANHANG ZUM EUROPÄISCHEN RECHERCHENBERICHT
 ÜBER DIE EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG NR.**

EP 12 19 6388

In diesem Anhang sind die Mitglieder der Patentfamilien der im obengenannten europäischen Recherchenbericht angeführten Patentedokumente angegeben.

Die Angaben über die Familienmitglieder entsprechen dem Stand der Datei des Europäischen Patentamts am

Diese Angaben dienen nur zur Unterrichtung und erfolgen ohne Gewähr.

04-03-2013

Im Recherchenbericht angeführtes Patentedokument	Datum der Veröffentlichung	Mitglied(er) der Patentfamilie	Datum der Veröffentlichung
DE 102006026185 A1	06-12-2007	AT 445480 T	15-10-2009
		CN 101454120 A	10-06-2009
		DE 102006026185 A1	06-12-2007
		EP 2021149 A1	11-02-2009
		ES 2332073 T3	25-01-2010
		WO 2007137691 A1	06-12-2007
DE 102005009893 A1	07-09-2006	DE 102005009893 A1	07-09-2006
		EP 1910000 A1	16-04-2008
		US 2008141837 A1	19-06-2008
		WO 2006092110 A1	08-09-2006
DE 102007007389 B3	03-07-2008	AT 431211 T	15-05-2009
		DE 102007007389 B3	03-07-2008
		EP 1955796 A1	13-08-2008
		ES 2324632 T3	11-08-2009
		JP 2008194819 A	28-08-2008
		US 2008193243 A1	14-08-2008
DE 10213778 A1	02-10-2003	KEINE	
EP 0331053 A2	06-09-1989	DE 3806769 A1	14-09-1989
		EP 0331053 A2	06-09-1989
EP 0331003 A2	06-09-1989	DE 68908208 D1	16-09-1993
		DE 68908208 T2	31-03-1994
		EP 0331003 A2	06-09-1989
		IT 1215998 B	22-02-1990

Für nähere Einzelheiten zu diesem Anhang : siehe Amtsblatt des Europäischen Patentamts, Nr.12/82